

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

8 (10.1.1901) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Num. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Num. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Hiesel und Sammlerstraße 60
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- u. Telegramm-Adressen:
Badische Presse, Karlsruhe.

Bezug:
Im Verlage abgeholt
60 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich: M. 2.10.
Halbjährlich: M. 3.80.
Jahrespreis: M. 7.00.
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustellgebühr:
M. 1.80.

Frei ins Haus bei täglich
mahl. Zustellung M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Zeitsp. 20 Pfg.,
die Restzeitsp. 60 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Rinderpacher,
sämmtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.

In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 8.

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Donnerstag den 10. Januar 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 8. Januar.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse.“)

Erste Beratung der Vorlagen betreffend das Urheberrecht und Verlagsrecht.

Hg. Spahn (Chr.) weist darauf hin, daß besonders die Berner Litteraturkonvention und das Bürgerliche Gesetzbuch eine Aenderung des Urheberrechts notwendig machten. Die Vorlage, die das rechtliche Verhältnis zwischen dem Urheber und dem Verleger regelt, nehme das Verlagsrecht nicht ganz aus den Händen des Urhebers, sondern behalte Einzelnes dem Urheber vor, so die Befugnisse für die Uebersetzung in eine andere Sprache und für die Uebersetzung der Erzählung in dramatische Form oder eines Bühnenwerkes. Der Schuß, der dem Verleger und dem Urheber zu theil werde, sei ein zivilrechtlicher und strafrechtlicher. Redner verweist sich über Einzelheiten der Gesetzesvorlage und beauftragt Kommissionsberatung.

Hg. Eiche (natl.) betont, daß die Vorlagen große Fortschritte gegen den bisherigen Zustand bringen. So wünschenswerth auch die Regelung der Rechtsverhältnisse für die bildende Kunst und für Photographie wäre, solle man sich doch mit dem gegenwärtig Erreichbaren begnügen.

Hg. Diez (Sozialdem.) bezeichnet den Entwurf des Urheberrechts als gut, aber des Verlagsrechts als ungenügend. Man dürfe doch Geisteserzeugnisse nicht wie Industrieprodukte, wie Schweizer Käse, behandeln. Nach dem Gesetz solle, wenn der Urheber ohne Erben stirbt, der Fiskus in sein Recht eintreten. Da sei doch der bisherige Zustand besser. Die Nation möge erben und nicht der Fiskus, sonst könnte es geschehen, daß Werke, deren Urheber Sozialdemokraten waren, spurlos von der Oberfläche verschwinden. Mit Recht müsse gegen jene Raubritter im Zeitungswesen vorgegangen werden, die den redaktionellen Theil mit der Scheere herstellten, zusammenstellen und an ihrer Zeitung weiter in Ordnung halten, als den Inzeratenthail. Alles, was das Verlagsrechtgesetz erreichen wolle, könne auf dem Wege der Organisation erreicht werden. Freilich seien die schriftstellerischen Berufsvereine sehr schlecht organisiert. Sie beschäftigen sich mit allem Anderen als mit Berufsinteressen, wogegen der Verlagsverband großartig organisiert sei. 60 oder 70 Schriftsteller gebe es in ganz Deutschland, die ihren Verlegern den Vertrag diktieren könnten. Alle anderen seien rechtlos. Sehr bedauerlich ist die Uebertragbarkeit des Verlagsrechts. — Was die Honorare anbelangt, so ist es fast Regel, daß die Autoren noch die Druckkosten bezahlen müssen. Es ist skandalös, daß Werke von hohem wissenschaftlichen Werth nur in geringer Auflage erscheinen können. Die Bücher werden nicht gedruckt, um beim Verleger liegen zu bleiben. Das ganze Verlagsrecht ist überflüssig. Die Regierung sollte lieber bemüht sein, den ambulanten Gerichtsstand der Presse und den Zeugnißzwang der Redakteure, diesen mittelalterlichen Zustand, zu beseitigen.

Hg. Krenndt (frkons.) führt aus: Die vorliegenden Entwürfe lösen keine große prinzipielle Erörterung aus. Einzelfragen müssen in der Kommission erledigt werden. Die Entwürfe finden in den weitesten Kreisen der Interessenten Zustimmung. Zu verwerfen ist aber die Uebertragbarkeit des Verlagsrechts. Ferner werde ich in der Kommission beantragen, daß die Abgabe der Pflichteremplare an die Bibliotheken aufhört. Diese Einrichtung widerspricht der Reichsgewerbeordnung.

Der Assistent.

Roman von Berthold Bonin.

(54. Fortsetzung.)

Neuntes Kapitel.

Duer über den Marktplatz kam mit langen Schritten der Kandidat Müller. So still hatte ihn sicher noch kein Mensch laufen sehen; wie ein Sturmwind fauchte er zur Apotheke herein und es fehlte nicht viel, so wäre er Herrn Brennecke, der hinter seinem Pult hervor vernünftiglich lächelte, um den Hals gefallen.

„Na nun, was ist denn los?“ rief der Apotheker erstaunt. „Sie haben doch nicht gar eine Anstellung erhalten? Sie strahlen ja förmlich.“

„Eine Anstellung? O nein, wo denken Sie hin! So rasch geht das nicht.“

„Ihnen dann vielleicht ein Millionenonkel in Amerika gestorben?“

„Beinahe haben Sie's errathen.“

„Warum nicht gar!“

„Am Ernst, etwas Derartiges ist mir passiert, ich kann es selber kaum glauben.“

„Über Mann Gottes, so rüden Sie doch mit der Sprache heraus!“

„Ich habe zwanzigttausend Thaler gewonnen.“

„Donnerwetter! Da gratulire ich von Herzen.“

„Und Sie fragen gar nicht, wie ich dazu komme? Da ich doch grundförmlich nicht in der Lotterie spiele.“

„Den Seinen schenkt's der Herr im Schlafe, aber da bin ich doch wirklich neugierig.“

„Das Loos habe ich eben geerbt. Ja, denken Sie nur. Sie waren doch neulich gerade bei mir, als die große Bückerkiste aus dem Nachlaß meines Onkels ankam, beiläufig bemerkt, das Ein-

Hg. Gansmann-Wöblingen (Wolksp.): Die Deutsche Volkspartei erklärt sich mit der Kommissionsberatung einverstanden. Die bedauerliche Ausdehnung des Leihbibliothekwesens sei auf die hohen Bücherpreise zurückzuführen. Eine längere Schutzfrist als 30 Jahre anzulegen, gehe wohl nicht an. Die Bestimmungen betreffend das Urheberrecht in dem Zeitungswesen bedürften noch genauer Prüfung. Die Quellenangabe bei Telegrammen müsse noch geklärt werden. Das Verlangen der Komposition nach allgemeiner Tributpflichtigkeit der mechanischen Reproduktion gehe zu weit. Die Bestimmung der Vorlage betr. die Uebertragbarkeit des Verlagsrechts müsse jedenfalls eliminiert werden. Es sei auch keinem Urheber zugumuthen, daß er zwei Jahre auf die Veröffentlichung seines Vertrags an eine Zeitung oder Zeitschrift warte, bis er das Vertragsverhältnis kündigen dürfe. Diese Bestimmung des Entwurfs zeuge von großer Unkenntnis des Zeitungswesens.

Morgen Fortsetzung. Außerdem 2. Lesung des Etats.

Schluß 6 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenshaus.

— Berlin, 8. Jan.

Der Sitzungssaal zeigt ein völlig verändertes Bild, die Gallerien neben und über dem Präsidentensitz sind fortgefallen; auf den Tribünen erheben sich korinthische Säulen; auf der Zuschauertribüne gegenüber dem Präsidentensitz sind zwei vortriale Aufbauten errichtet, die Saaldecke ist beträchtlich gesenkt. Der Saal ist dicht gefüllt.

Am Ministerisch: v. Miquel, v. Rheinbaben. Präsident v. Kröner eröffnet die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den König und setzt die Tagesordnung für morgen auf 11 Uhr fest. Präsidiumswahl. Entgegennahme von Regierungsvorlagen. — Schluß 2.25 Uhr.

Derrenhaus.

Das Haus wählte durch Jurns den Fürsten zu Wied zum Präsidenten, v. Mantuffel zum ersten und Beder zum zweiten Vizepräsidenten, sowie die Schriftführer der vorigen Session wieder. — Nächste Sitzung morgen 1/4 Uhr. — Interpellation Klurowski wegen Verstaatlichung der Ostpreussischen Südbahn. — Interpellation Schlieben betr. Eigenennennungen.

Deutscher Handelstag.

— Berlin, 8. Jan.

Zu der heute begonnenen Vollversammlung des deutschen Handeltages sind zahlreiche Vertreter von Handelskammern, kaufmännischen Korporationen und wirtschaftlichen Vereinen erschienen. Als Vertreter der Reichsbank war Reichsbankpräsident Dr. Koch anwesend.

Graf Posadowsky begrüßte die Anwesenden, betonte die Entwicklung der technischen Wissenschaften und hob hervor, welchen Fortschritt der Handel und die Industrie denselben verdankten. Aus dem Maschinenbetrieb, der an Stelle des handwerklichen Betriebes getreten sei, könnte auch das Handwerk vielfach Nutzen ziehen. Durch die Kraftmaschinen werden die Entfernungen verringert und werthvolle Rohmaterialien angeführt, sowie die Grundlage für die Schöpfung neuer und die Ausgestaltung bestehender Industrien geboten. Redner hob besonders die Bedeutung der chemischen Wissenschaft hervor, wodurch die Produktion verbilligt

werde und wir theilweise vom Ausland unabhängig gemacht werden. Man könne sicher annehmen, daß es der Wissenschaft, wie im vorigen, auch in diesem Jahrhundert gelingen werde, sich zum Besten der Menschheit die Naturkräfte immer mehr dienstbar zu machen, damit sich Industrie und Handel neue Gebiete eröffnen. Demgegenüber dürfe man nicht verkennen, daß in großen Kulturstaaten immer sichtbar die Neigung hervortritt, sich handelspolitisch selbst zu genügen. Dieser Kampf um den ausländischen Absatz werden die deutsche Industrie und der Handel künftig in noch höherem Maße wie bisher zu bestehen haben. Redner aber ist überzeugt, daß es ihnen gelingen wird mit Hilfe des deutschen Erfindungsgeistes fortgesetzt neue, den fortschreitenden Bedürfnissen entsprechende Waaren herzustellen und hierdurch, wie durch gute und preiswerthe Erzeugnisse die alten Märkte nicht nur zu halten, sondern auch neue Absatzquellen zu eröffnen. Vielfache, scheinbar sich kreuzende Linien im deutschen Wirtschaftsleben seien nur Streifenfelder und Stützen des großen Baues deutscher Erwerbsthätigkeit, welche sich gegenseitig ergänzen müssen und gleiches Existenzrecht haben. Redner schloß mit dem Wunsch, daß die Verhandlung des Handelstages dazu beitragen würden, dem Ausgleich der wirtschaftlichen Interessen die Wege zu ebnen.

Der Hauptgegenstand der Tagesordnung, in welche alsdann eingetreten wurde, bildete das Zolltarifgesetz und die Handelsverträge. Der Berichterstatter, Generalsekretär des deutschen Handelstages Dr. Soethe, brachte einen Antrag ein, wonach der Handelstag sich für langfristige Handelsverträge, Serabiegung und Bindung der Zölle und Gewährung der Meißbegünstigung und gegen den Doppelzolltarif und Einführung von Werthzöllen, Abschaffung oder Verkümmern der Zollkredite ausspricht. Schließlich erwähnte der Berichterstatter die gegen die Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel stehenden schärferen Bedenken und sprach die Erwartung aus, daß den zur Vertretung von Industrie und Handel berufenen Körperschaften Gelegenheit gegeben werde zur rechtzeitigen Äußerung über den Entwurf der neuen Zolltarife.

In der lebhaften Diskussion traten die Vertreter der Handelskammern von Metz und Saarbrücken für eine geringe Erhöhung der Getreidezölle ein. Schließlich wird mit 147 gegen 148 Stimmen ein Antrag angenommen, der sich entschieden gegen jede Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel ausspricht.

Sodann beschäftigte sich der Handelstag mit dem Vorfesgesetz. Der Berichterstatter, Bankdirektor Kämp, beantragt eine Aenderung des Gesetzes, wonach der Verletzung der Vertretung bei Börsentermingeschäften der gesetzliche Schutz entzogen, das Börsenregister beseitigt und die Untersagung des Termingehandels in Getreide- und Mühlenfabrikaten und Antheilen an Bergwerks- und Fabrikunternehmungen aufgehoben werden soll. Der Handelskammertag nahm den Antrag Kämp einstimmig an, nachdem ihn dieser eingehend begründet hatte, und vertagte sich sodann auf morgen Vormittag.

Der Wiederzusammentritt des französischen Parlaments.

(Von unserem Berichterstatter.)

— Paris, 8. Jan.

Zur selben Zeit, wo in Berlin der deutsche Reichstag wieder zusammentritt und der preussische Landtag eröffnet wurde, fand sich auch das französische Parlament neu zusammen.

Ich schwach Widerstrebenden vor den Pfeilerpiegel ziehend, „betrachten Sie sich jetzt einmal, sind Sie nicht ein Mann, der sich sehen lassen kann? Wo nur Ruuh!“

Müller lächelte ganz glücklich. „Meinen Sie das im Ernst? Darf ich Sie dann heute Abend zu einem Spaziergang abholen und Ihnen die ganze Sache erzählen?“

„Ei freilich, ich würde nichts, was mir mehr Vergnügen machen würde.“

Brennecke schüttelte dem Kandidaten kräftig die Hand und sein ganzes Gesicht leuchtete vor gutmüthiger Theilnahme. „Denn ist es zu gönnen,“ sagte er laut und kehrte befriedigt hinter sein Pult zurück.

Blinkend nach dem Abendessen holte der Kandidat Herr Brennecke ab und sie gingen langsam schweigend miteinander fort.

Wenn Brennecke ohne bestimmtes Ziel spazieren ging, so zog es ihn unwillkürlich zum Rheinufer, und heute, in der herrlichen, sommerwarmen Abendluft war es doppelt erfrischend am Fluß, wo der Promenadenweg zu dieser Zeit noch ziemlich lebhaft benutzt wurde.

„Kommen Sie,“ sagte Müller, „wir wollen bis zur Nixengrotte hinaufgehen, da werden jetzt nicht viele Leute mehr sein, hier kann man gar nicht ungehört plaudern und ich habe Ihnen so viel zu erzählen.“

Ja, das mußte Brennecke gestehen, wenig war es nicht, was der gute Kandidat zu sagen hatte; er fühlte das Bedürfnis, einmal gründlich sein Herz auszusüßeln, und so fing er denn an, von seiner Kindheit zu erzählen. Wie schwer es den Eltern wurde, mit acht Kindern und einem knappen Gehalt, und wie sie sich alle hatten durchschlagen und durchhungern müssen, bis schließlich er, der Jüngste, so weit war, daß er den Vater nicht mehr kostete. Als der arbeits- und lebensmüde alte Mann starb, hatte unser Kandidat das Schlimmste hinter sich und wartete bei Unterrichtsstunden und schriftlichen Arbeiten auf bessere Zeiten.

(Fortsetzung folgt.)

Die große Angelegenheit des heutigen Tages war zunächst die Wahl des Kammerpräsidenten: Deschanel oder Brisson und die vier republikanischen Gruppen, welche die Majorität bilden, hatten sich darüber geeinigt, für Brisson zu stimmen und Herrn Deschanel herauszubringen, welcher den Nationalisten und den Monarchisten im verflochtenen Jahre allzu deutliche Beweise seiner Gewogenheit gegeben haben soll. Nach einer Auffassung, die vielleicht auf Irrthum beruht, erwarten die letzteren von ihm, daß er ihnen in der bevorstehenden Debatte über die Reform des Vereinsgesetzes zur Durchführung einer der strengsten, welche sie planen, beihilflich sei, und dem wüthenden die Anhänger der Reform Miegel vorschreiben. Dessenungeachtet wurde schon früh gemunkelt, daß der bisherige Präsident Aussicht habe, auf seinem Posten zu bleiben, weil viele Republikaner zwar Herrn Brisson hochschätzen, aber die angenehmen Umgangsformen des Herrn Deschanel als eines geschickten Akademikers denen des alten Jakobiners, des „austere Monsieur Brisson“, mit dem galligen Temperament vorziehen.

Cornély drückt im „Figaro“ bereits sein Bedauern darüber aus, daß sogar die Präsidentenfrage ein so scharfes politisches Gedränge angenommen hat. Er nimmt Herrn Deschanel gegen die Wirkkräfte der Linken in Schutz, da man eigentlich nichts Bestimmtes gegen ihn vorzubringen habe, keine unüberlegliche Thatsache, und gibt den Republikanern zu bedenken, daß Herr Brisson eigentlich während der Debatte über das Vereinsgesetz im Kampfwahl besser an seinem Plage wäre, als auf dem Präsidentenstuhl, wo unparteiisches Urtheil gefordert wird.

Roggefort lobt natürlich nach seiner Gewohnheit und nannte die Niederlage des „Agenten aller Judenschaften und aller Protestantismen“ unermesslich, weil die Abstimmung nach der Geschäftsordnung der Kammer eine geheime sein und bleiben müsse. Da er die Drehschrauben aller Gemeinheit und aller Treulosigkeit fähig hält, so rief der einstige Vatermann allen Gemüthsstimmigen, sich heute Nachmittag trotz Schnee und Frost nach dem Palais Bourbon hinauszumachen, damit die Geschichte Frankreichs nicht einem Brisson, d. i. Drehschraub selbst, preisgegeben werden.

Trotz aller Anstrengungen der Freunde Brisson's drang denn auch Deschanel heute bei der Wahl des Kammerpräsidenten von 1901 wieder durch. Er siegte schon im ersten Wahlgange mit 296 gegen 217 Stimmen. Das Stimmverhältniß hat sich seit 1900 wenig verändert. Damals erhielt Deschanel 308 und Brisson 220 Stimmen. Es kann nicht fehlen, daß die Wiederwahl Deschanel's von den Gegnern der Reform des Vereinsgesetzes als eine günstige Vorbedeutung für dessen Verwerfung begrüßt wird.

Der Senat wird seinen Vorstand erst am 10. Januar wählen. Senator Wallon, der Vater der Verfassung, hielt als wirklicher Alterspräsident die Eröffnungsrede. Er ist am 22. Dezember 1812 geboren, also 88 Jahre alt. In seiner Rede begrüßte er das 20. Jahrhundert, „das er nicht mehr so aus der Nähe zu schauen hoffte“ und gab dem Wunsch Ausdruck, daß es den äußeren und inneren Frieden wiederherstellen, und so zur Hebung Frankreichs beitragen möge. Diesen Frieden mit all seinen Wirkungen, sagte der Greis, erlebe ich von dem Herrn aller Zeiten, von Gott. Mögen die öffentlichen Gewalten zu der allgemeinen und wahren Beschäftigung beitragen, indem sie alle Freiheiten sichern und alle Rechte wahren, auch ihre eigenen Vorrechte voll und ungehindert ausüben, damit man sehe, ob das Uebel, über das man sich beschwert, von der Verfassung herrührt, die Frankreich sich gegeben hat, oder von der Art, wie sie durchgeführt wird. Darauf kommt es hauptsächlich an. Der Redner hieß auch seine Kollegen willkommen, welche früher der Kammer angehörten, und rief sie zu Zeugen an, daß sie sich durch die Verletzung nicht herabgewürdigt fühlen, sondern sich nach wie vor ihres engen Zusammenhangs mit dem allgemeinen Stimmrecht bewußt sind.

Der diesmalige Alterspräsident der Kammer war der 78jährige Bonapartist Kauline, Vertreter der Monarchie. Er führte den heutigen Republikanern zu Gemüthe, wie groß manche ihrer Vorgänger daständen. Laflotte rief ihm zu, nur ein Bonapartist verleihe heute noch, das Lob der Republikaner zu singen. Darum schickte das Kaiserreich die Republikaner nach Cayenne, warf Simpan dazwischen. Der nationallistische General Pachon war mit Antwort schnell bereit: „Und Sie schickten die Republikaner nach San Sebastian.“ So war denn hier gleich die Eröffnungsrede im Ansehen zu einem dramatischen Unterhaltungsspiel geworden.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

Der Kaiser ist dem deutschen Centralverein zur Förderung für die schulentlassene Jugend „als Gönner“ beigetreten und hat ihm 500 Mark als Beitrag überwiesen. Namhafte Beiträge haben ferner gezeichnet Prinz Heinrich, der Großherzog von Baden, der Herzog und die Herzogin von Anhalt.

Zu den Gerüchten über einen bevorstehenden Rücktritt des preussischen Finanzministers Herrn v. Miquel meint die „Köln. Z.“, Herr v. Miquel habe auch bei seinen jüngsten Klagen über sein körperliches Befinden nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen, daß er noch unter allen Umständen den Gesammtverlauf über die neuen Dotationen der Provinzialverbände vor dem Landtag zu vertreten wünsche und daß er in diesem Jahre seine ganze Kraft für das Zustandekommen der großen Kanalvorlage einzusetzen gedenke. Man kann schon hieraus schließen, daß ernsthafte Rücktrittsabsichten für eine überschaubare Zeit nicht vorliegen. Schließlich aber wird Herr v. Miquel so lange Finanzminister bleiben, als er das Vertrauen des Kaisers genießt; die sensationellen Rücktrittsmeldungen in den Zeitungen werden daran nichts ändern.

Aus Berlin wird gemeldet: Ein Kreis von ersten Firmen des Genußgutes und der Industrie trat zusammen, um dem Reichskommissar der Pariser Weltausstellung, Geheimrath Richter Lanf anzusprechen. Es wird beabsichtigt, Richter eine Adresse mit den Namen sämtlicher deutschen Aussteller zu überreichen.

Frankreich.

Aus Paris, 8. Januar wird uns geschrieben: Seit einiger Zeit erlassen die Maires größerer und kleinerer Ortschaften Verordnungen wonach es nur noch den vom Staate befohlenen Pfarrgeistlichen erlaubt sein soll, sich in Amtstracht auf der Straße zu zeigen. Alle anderen Priester oder Ordensleute, die harnherzigen Schwefeln mit einbegreifen, sollen festgenommen, auf den Polizeiposten geführt, und das erste Mal zu einer Geldbuße angehalten werden. Unter den Maires, die sich in dieser Richtung hervorthun, nimmt der kleine Ortschaft im Süden von Paris, Armentières, den ersten Platz ein. Der Gemeindevorstand hatte seine erste Verordnung annulliren lassen, aber der Maire wies, geküßt auf Geheißerte aus den Tagen des Direktoriums, nach, daß er in seinem Rechte war. Dieses Recht ist nicht zu bestreiten; nur hat seit fast einem Jahrhundert niemand daran gedacht, darauf zu bestehen. Seit Abschluß des Kontrats durften die Geistlichen sich überall in ihrer Amtstracht zeigen und die Ordensleute, als sie ihre Richter bezogen, ebenfalls. Der Kardinal-Erzbischof von Paris nimmt nun offen gegen die Anordnungen gewisser Maires Stellung und verbietet den Geistlichen seiner Diözese ausdrücklich, sich anders als in Amtstracht auf der Straße zu zeigen.

Amerika.

Aus Washington, 8. Jan., wird gemeldet: Im Senate kam gestern Badge bei Beratung der Seereschiffahrt auf die Handelspolitik zu sprechen. Der Senator sagte, der Handelskampf mit Europa begann bereits und könne nur enden mit der kommerziellen und wirtschaftlichen Suprematie der Vereinigten Staaten über die ganze Welt. Er, Redner, fürchte die Gefahr, die in einem wirklichen Kampfe mit irgend einer Nation liege, keineswegs, aber er betone die Nothwendigkeit, ein starkes Heer und eine starke Flotte zum Schutze der Rechte des Landes gegen mögliche Feinde zu unterhalten.

Wie „Nis-Bär“ erfährt, hat der zuständige Ausschuss des Senats in Washington beschlossen, die Ratifikation einer zwischen der bairischen und amerikanischen Regierung abgeschlossenen Zollkonvention betr. die westindische Insel St. Croix zu empfehlen.

Aus Baden.

Nachdem die Bayerische Regierung auf die Erhebung von Gebühren für die Erledigung von Rechtshilfersuchen in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Bezug auf Baden verzichtet hat, ist mit Wirkung für die vom 1. Februar 1901 an eingehenden Ersuchen verfügt worden, daß von der Erhebung der betreffenden Gebühren in Bezug auf Bayern gleichfalls abzusehen ist.

Die Apotheker und Besitzer von Handapotheken haben vom 1. Januar 1901 an die Preise für Arzneistoffe, Arbeiten und Gefäße nach der Preussischen Arzneitaxe vom 19. Dezember v. J. zu berechnen.

Badische Chronik.

Mannheim, 8. Jan. Auf dem Fehr. v. Dorth'schen Jagdgebiet in Unter-Schönmattenweg wurden gestern lt. Neue Bad. Adz. 2 Kapitälschirme von 250 und 205 Pfund geschossen. Die glücklichen Schützen waren der Fehr. v. Dorth'sche Verwalter aus Redarsheim und der Forstwart B. Heim von Ober-

Schönmattenweg. Es kamen nicht weniger als zehn Hirsche ins Treiben. Die Kälte hat dieselben so zutraulich gemacht, daß sie täglich ganz nahe an die Häuser kommen.

Schweikman, 8. Jan. In der Scheune der Brauerei „Fähringer Löwen“ brach gestern Abend auf bis jetzt noch unauferklärte Weise Feuer aus, welches binnen kurzer Zeit Scheune und Stallungen in Asche legte. Das darin befindliche Vieh konnte lt. „M. Gen.-Anz.“ noch rechtzeitig gerettet werden.

Bruchsal, 8. Jan. Die bei der durch die neugewählten Kollegien stattgehabten Stadtrathswahl mit durchschnittlich 54 gegen 44 Stimmen gewählten Kandidaten des Zentrums und der Demokraten sind die Herren Biedermann, Friedrich, Kaufmann; Hoffmann, Karl Maler, Landtagsabgeordneter; Heumann, Eduard Maler; Ras, Nathan, Fabrikant; Eved, Sebastian, Kaufmann; Marx, Louis, Fabrikant; Heiser, Franz, Rechtsanwalt.

K. Weizen (M. Bruchsal), 7. Jan. Gestern hielt der hiesige Handwerkerverein im Gasthaus zum „Badischen Hof“ seine mit Gedenkerwerbungen verbundene Weihnachtsfeier ab. Bei derselben konzertierte die hiesige Kammer ein Vierteljahr bestehende Musikkapelle, deren Vorträge große Anerkennung fanden. Eröffnet wurde die Feier mit einer Begrüßungsansprache des 1. Vorstandes Herrn Zimmermeister, worauf Herr Lehrer Bauer unter reichem Beifall eine auf das Fest Bezug nehmende Rede hielt.

Wretten, 8. Jan. Am Samstag Nachmittag ließ eine Frau aus dem benachbarten Nittlingen ein Geldstück mit 73 Mark, welches sie von ihrem Sohne, der Soldat ist, erhalten hatte, im hiesigen Wirtshaus 3. Klasse liegen und reiste ab. Trotz sofortiger Untersuchung konnte das Geld nicht wiedererlangt werden.

Vaden, 8. Jan. Anlässlich des Ablebens S. Königl. Hoh. des Großherzogs von Sachsen-Weimar ist Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin die Theilnahme der hiesigen Bürgerschaft und Einwohnerchaft durch den Gemeindevorstand telegraphisch ausgesprochen worden. Hierauf ist gestern Abend lt. „Bad. Ztbl.“ folgendes Telegramm dahier eingetroffen:

Ich Herr Oberbürgermeister Gönner in Baden. Die Großherzogin und ich danken Ihnen recht herzlich für den so warmen Ausdruck der Theilnahme, welche Sie uns im Namen der Bürgerschaft und Einwohnerchaft der Stadt Baden kundgaben. Ihr Mitgefühl an dem Verlust unseres theuren Verwandten, des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar, ist uns sehr wohlthuend, und die Hinweisung auf den heutigen Gedächtnistag, an den Heimgang der Kaiserin Augusta, rührt uns in tiefer Seele. Wir bitten Sie, der Bürgerschaft und Einwohnerchaft unsere lebhafteste Dankbarkeit für diesen erneuten Beweis werther Gesinnung zu übermitteln. Friedrich, Großherzog.

Baden, 8. Jan. Die Theilnahme bei dem Hinscheiden S. Königl. Hoh. des Großherzogs von Sachsen-Weimar ist Namens der hiesigen Bürgerschaft und Einwohnerchaft, dem „Bad. Ztbl.“ zufolge, auch Seiner Hoheit dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar durch ein Telegramm des Gemeindevorstandes gestern zum Ausdruck gebracht worden. Von Seiner Hoheit ist heute nachstehende Erwidrerung eingelangt:

Oberbürgermeister Gönner, Baden. Empfangen Sie meinen aufrichtigsten Dank für den Ausdruck warmer und wohlthuender Theilnahme der Bürgerschaft der mir so werthen Stadt Baden an dem unersehlichen Verlust, den ich durch das Hinscheiden meines hochverehrten Herrn Veters erlitten habe.

Ehrenbürger der Stadt Baden
Prinz Herrmann Weimar.

Ahl, 8. Jan. Die Reparaturarbeiten an der neuen Rheinbrücke, wo sich lt. „Schl. Ztg.“ in Folge der großen Kälte das Brückenpflaster derart geworfen hat, daß es 35 Centimeter über der Normalhöhe lag, haben begonnen. Dieselben werden von einer Berliner Firma besorgt.

Oberrhein, 8. Jan. Gestern Vormittag gerieth in Hesselbach der hiesige Fuhrmann Seiler unter die Pferde und wurde auf die Seite geschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen. Schon voriges Jahr hatte er beim Hoffahren ein ähnliches Unglück. Damals kam er kaum mit dem Leben davon.

Dinslaken, 8. Jan. Gestern früh wurde hier ein von Friesenheim kommendes Milchfuhrwerk von Straßenbahnzug überfahren. Der hintere Theil des Fuhrwerks wurde zertrümmert und der Kutscher binnertgeschleudert. Zum Glück erlitt letzterer keine erheblichen Verletzungen.

Glöck, 6. Jan. Die vom hiesigen Militärverein im Lokal „Voll“ abgehaltene Christbaumfeier verlief ausgezeichnet in jeglicher Beziehung. Mit wahrer Begeisterung wurden die patriotischen Chöre des Gesangsvereins „Eintracht-Frohmann“, deren Kräfte bereitwillig zur Verfügung gestellt hatte, angenommen. Nicht minder günstig war der Eindruck der durch die Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Krumm-

Aus Ostasien.

Wie in China geplündert wurde.

(Nachdruck verboten.)
Peking, Ende November 1900.

Neber die Plünderung in China ist naturgemäß bisher nur Weniges in Europa berichtet worden: in diesem Wenigen war aber viel Unrichtiges mit manchem Wichtigem durcheinander gewesen. Versuchen wir es, uns von dem wirklichen Gergange auf Grund eigener Beobachtungen und zuverlässiger Berichte das richtige Bild zu machen.

Als ich mich anfangs Oktober auf dem Landwege der Stadt Peking näherte, traf ich auf einen starken Truppenträger; es war ein russisches Infanterie-Regiment, das bis auf eine Kompanie die Hauptstadt geräumt hatte und sich auf dem Rückwege nach Tientsin befand. Die elf Kompanien des Regiments führten einen Wagenpark von rund 300 Wagen mit, was also auf die Kompanie nicht ganz 30 Wagen ergiebt. Nun dürften auch für die Russen — die freilich unnötig viel dienstliches Gepäc mit sich zu führen pflegen — 10 Wagen für das regelrechte Gepäc genügen; der Rest von 20 Wagen war also außerdienstliches Gepäc, und daß dem wirklich so war, lehrte mich deutlich der Augenschein, denn in einzelnen Wagen lagen z. B. ganze Ballen gelber Seide offen zu Tage. In der That ist es namentlich den Russen allgemein nachgelagert worden, daß sie stark geplündert hätten; in Wirklichkeit war aber gerade bei den Russen das Plündern auf das strengste verboten worden, und es war ihnen nur das zu nehmen erlaubt, was sie zu eigenem Bedarf und um sich Unterkommen zu verschaffen, gebrauchten. Da sie aber zusammen mit den Amerikanern und den Engländern diejenigen waren, die die Stadt Peking und deren kaiserliche Paläste unmittelbar nach der Flucht des Hofes besetzten, so mögen sie bei der Fülle von Gebrauchsgegenständen, die sie darin vorfanden, vielfach in gelinden Zweifeln gerathen sein, was eigentlich Gebrauchs- und was Luxusgegenstände seien. Waren doch hierüber auch andere Truppen und sogar Offiziere in Zweifel, die für ihre Kojas ganze Ballen von

leidenen Stoffen requirierten und bei etwaigem Bedarf ihre Speise- und Empfangsräume damit zu verschönern. Während die Mannschaftsquartiere sich zumeist recht ärmlich zeigten, so gab es doch hier und da auch solche, wo die Lager reiche seidene Decken aufwiesen, Unteroffiziere und Feldwebel gar prunkten mit schwerem Pelzwerk, lüppigen Kissen und schwer seidnen Vorhängen. Man lasse dies aber nicht zu tragisch auf. Der ermüdete Soldat der — den Tod immer dicht vor Augen — in eine fanatisch kämpfende Stadt eindringt, kann nicht immer erst peinlich erwägen, ob dies oder das auch wirklich ein notwendiger Gegenstand oder ein Luxusartikel für ihn ist; er wird auch selten die Wahl haben, sondern nehmen müssen, was sich ihm bietet; in den kaiserlichen Schlössern aber boten sich eben nur Kostbarkeiten selbst in den Gegenständen des gemöhnlichen Gebrauchs.

Diese Schlösser sind es vornehmlich, die für die Plünderungen, soweit sie vorkommen, in Betracht zu ziehen sind; denn die Plünderungen der eigentlichen Stadt Peking stammen nicht von den fremden Soldaten, sondern von den kaiserlich chinesischen Truppen, sowie von den Boxern. Die Stadt Peking liegt heute zu drei Vierteln in Asche und Trümmern; wer aber diese Trümmer erschaffen hat, das sind so gut wie ausschließlich die Chinesen selbst. Die kaiserlichen Paläste dagegen sind so ziemlich unverlezt geblieben, als die fremden Truppen sie betraten; sie waren somit voll von all den mannigfaltigen Gegenständen, die ein kaiserlicher Haushalt, wie der chinesische es ist, sie gebraucht: dann aber auch voll von einer ungläublichen Zahl aller möglichen Fuß- und Künftgegenstände.

Die kaiserliche Stadt, die ein Gebiet vielleicht der Größe der Stadt Erfurt umfaßt, enthält wohl mehr als 200 einzelne Gebäude, die zum größten Theil Paläste, Tempel, Wohnhäuser höherer Beamten usw. sind und jeberfalls sämtlich aufs Wohnliche eingerichtet und gestopft voll von Möbeln und Kunstwerken aller Art waren. In allen diesen Gebäuden zusammen genommen war, als zuletzt die Deutschen den eigentlichen kaiserlichen Palast besetzten, kaum mehr soviel an verschiedenen Möbeln vorhanden, um das Armees-Ober-Kommando einigermaßen menschenwürdig unterzubringen. Nur die großen, schwer beweg-

lichen Stücke, Spiegel, Wandschirme und dergl. waren noch da; das nöthige Bettzeug mußte schon überall zusammengeführt werden; die beiden prunkvollen Thronstühle — der eine für die Kaiserin, der andere für den Kaiser bestimmt — die im Hofschloß der Kaiserin standen, waren so ziemlich unverlezt und stehen noch heute an derselben Stelle, wo sie zu Zeiten der Kaiserin gestanden haben; sie waren wirklich zu groß, um sie mitzunehmen. — Russen, Japaner, Engländer und Amerikaner waren diejenigen, die sich in die Besetzung der verschobenen kaiserlichen Schlösser theilten. Den Russen war es, wie gesagt, auf das Strengste verboten, zu plündern; ob für die übrigen der genannten Nationen ein solches Verbot bestanden hätte, ist nicht bekannt geworden, und so erklärt es sich, wenn der russische General, als er sah, wie die anderen Truppen handelten, nachträglich sein Bedauern darüber ausdrückte, daß das Plünderungsverbot erlassen worden sei. — Das Verbot blieb trotzdem aufrecht erhalten und ist es noch bis zur Stunde; alle Gegenstände, die bei den russischen Soldaten gefunden werden und von Plünderung herzurühren scheinen, werden ihnen unbartherzig weggenommen. In Fort Arthur aber, wohin die Russen sich nunmehr in der Hauptsache zurückgezogen haben, wurden sämtlichen Soldaten die Koffer durchsucht, und alles Verdächtige soll selbst bei Offizieren konfisziert worden sein. Die gefundenen Gegenstände sollen in einem Museum vereinigt werden, das in Wladivostok errichtet werden soll. Neue 300 Wagen der elf russischen Kompanien dürften somit manch werthvolle Bereicherung des Museums in sich bergen haben.

Die Plünderung der genannten Paläste war eine gründliche; sie war leider aber auch eine barbarische; denn es genügte den Plünderern nicht, Geld und Gut zu finden; wo sie solches nicht fanden, da zerstörte sie einfach alles. So kommt es, daß nicht nur Kissen und Kasten, Schränke und Schubladen durchgehends auf Grundstücke durchsucht worden sind, sondern hohle Bronzestatuen, in deren Bauch Geld vermutet worden, sind umgehängt und aufgehängt worden; am Ende hat sich auch wirklich das vermutete Geld darin gefunden. Wo die Gegenstände zu groß und doch kostbar waren, wurden sie zertrümmert, um werthlos die werthvollen Theile davon mitzunehmen. So sind viele

Theater, Kunst und Wissenschaft.

hd Berlin, 8. Jan. Professor Franz von Liszt behandelte in seiner heutigen Vorlesung die Frage, wie weit die moralischen und rechtlichen Pflichten des Verteidigers gehen mit Bezug auf den Prozeß Sternberg. Er führte u. A. aus: Der Verteidiger sei der rechtliche Beistand des Beschuldigten, der diesem zu dem Zwecke beigegeben sei, die berechtigten Interessen des Beschuldigten wahrzunehmen. Es wäre die schlimmste Pflichtverletzung wenn der Verteidiger als Gehilfe des Staatsanwalts auftreten würde. Er sei daher nicht nur nicht verpflichtet, sondern nicht berechtigt, belastende Momente, die zu seiner Kenntnis gelangt sind, dem Richter mitzutheilen. Der Verteidiger sei verpflichtet, die ihm durch die Prozedur gebotenen Informationsmittel gewissenhaft zu benutzen. Der Verteidiger dürfe aber nicht zum Besten des Beschuldigten handeln.

— München, 7. Jan. Die Professoren v. Senbach, Kaulbach, Seidl und Seib sind jetzt vollständig aus der Münchener Künstlergenossenschaft ausgetreten.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 9. Jan. Das Unwohlsein des Kaisers ist erfreulicherweise ohne jede Bedeutung und dürfte sehr schnell behoben sein. Trotzdem sieht es, dem „Tagbl.“ zufolge, noch nicht fest, ob der Kaiser den Beisetzungsfeierlichkeiten in Weimar beiwohnen kann. Eventuell wird der Kronprinz den Kaiser vertreten.

hd Wien, 9. Jan. Bei der bevorstehenden Jubelfeier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen wird sich Kaiser Franz Josef durch einen Erzherszog vertreten lassen. Nähere Bestimmungen sind noch nicht getroffen.

— Petersburg, 8. Jan. Auf Befehl des Kaisers wird sich Großfürst Wladimir nach Berlin begeben und bei der Feier am 18. Januar dem deutschen Kaiser die Glückwünsche des Zaren überbringen und als dessen Vertreter den Festlichkeiten beiwohnen. Der Großfürst wird von dem Generaladjutanten Fürsten Dolgornoi und dem Flügeladjutanten Oberst von Dersfeld begleitet sein.

hd Kopenhagen, 9. Jan. Hier verlautet, der Zar leide an einem Lungenleiden, das ja leider in der Zarenfamilie nicht unbekannt ist. In russischen Hofkreisen herrsche deshalb große Besorgnis. Das Zarenpaar werde bald nach der Riviera reisen. (Berl. Lokalanz.)

— Paris, 9. Jan. In der Kammer wurde im weiteren Verlaufe der gestrigen Eröffnungs-Sitzung die bisherigen Vizepräsidenten Cochery, Aynard, Faure und Mesurier wieder gewählt.

— Rom, 9. Jan. Beim Empfange des englischen Botschafters verlas der Führer der Pilger, Herzog von Norfolk, eine Adresse an den Papst, worin der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, der Papst möge die Wiederherstellung seiner weltlichen Unabhängigkeit erreichen. Der Papst dankte in seiner Antwort den englischen Katholiken für ihre kindliche Anhänglichkeit und sagte dann, daß er lieber seine schmerzliche Lage ertrage, als daß er auf seine heiligen Rechte und die für das apostolische Amt nötige Unabhängigkeit verzichte. Er beklagte schließlich die protestantische Propaganda, die selbst im Mittelpunkt der katholischen Welt betrieben werde.

— Washington, 9. Jan. Das Repräsentantenhaus nahm eine Vorlage an, die Mitgliederzahl auf 386 zu erhöhen.

England und Transvaal.

Die Lage der englischen Truppen in den beiden südafrikanischen Republiken wie in der Kapkolonie verwickelt sich von Tag zu Tag, da die Streitkräfte völlig unzulänglich sind, die Buren zu verfolgen. Fünf Sechstel aller englischen Truppen, heißt es in einer Kapstädter Depesche der „Times“, werden durch die Menge der Burenkommandos an den Eisenbahnen und in den Garnisonen festgehalten und nur eine kleine Anzahl Verwundete bleibt übrig, um den Buren zu folgen. Es seien daher bedeutende Verstärkungen, insbesondere Kavallerie, erforderlich, wenn die Feindseligkeiten sich nicht endlos hinzuziehen sollen.

Derselben Quelle zufolge wird der von den Buren an der Kleinfontein-Mine angerichtete Schaden offiziell auf 210,000 geschätzt und 2 Jahre würden hingehen, ehe der Betrieb wieder aufgenommen werden könne. Lord Kitchener sei gar nicht in der Lage, mit den ihm zur Verfügung stehenden Truppen das weite von den Rand-Minen eingenommene Gebiet zu beschützen. — Auch der „Daily Mail“ wird aus Kapstadt berichtet, daß 90,000 Mann als Garnisonen und zum Schutz der rückwärtigen Verbindungen verwendet würden.

Vermischtes.

— Berlin, 9. Jan. Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langemann glitt im Sitzungssaal des Rathhauses aus und schlug im Fallen mit dem Kopf an den Ofen, wodurch er sich an der linken Seite des Hinterkopfes verletzte. Als er sich von der Ohnmacht erholte, wurde er nach seiner Wohnung gebracht.

hd Berlin, 9. Jan. Gegen den Bankier Sternberg sind dem „Lok.-Anz.“ zufolge, anlässlich der Verhaftung der Witwe Kneue zwei Fälle festgestellt worden, bereutwegen er sich auf Neue vor Gericht zu verantworten haben wird, der eine Fall umfaßt ein Vergehen gegen ein 14-jähriges, der andere gegen ein 15-jähriges Mädchen. Wegen des letzteren Mädchens ist Seitens des Vaters ein Strafantrag wegen Verführung gestellt worden. Die Voruntersuchung in diesen beiden Fällen ist noch nicht beendet.

Berlin, 8. Jan. Bei der heute begonnenen Ziehung der 1. Klasse 204. Königl. preuß. Klassen-Lotterie fielen ein Gewinn von 30 000 Mark auf Nr. 177675. — Ein Gewinn von 15 000 Mark auf Nr. 192402. 1 Gewinn von 10 000 Mark auf Nr. 46801. 1 Gewinn von 5000 Mark auf Nr. 158257. (Ziff. 3.)

Breslau, 7. Jan. Die „Post“ erhält von hier folgendes Telegramm: Ein furchtbarer Brandunglück ereignete sich, wie die „Bresl. Ztg.“ aus Bielefeld meldet, auf dem Grundstück der Fabrikfirma J. G. Bartfelds Söhne. In einer Arbeiterbaracke, in der 16 Personen übernachteten, brach gegen Mitternacht Feuer aus. Acht konnten sich retten, sieben wurden in total verkoltertem Zustande als Leichen vorgefunden, einer mit Brandwunden über und über bedeckt.

— Dortmund, 8. Jan. Auf dem Schacht 2 der Zeche „Adolf v. Gansmann“ erfolgte in dem Augenblicke, als 4 Arbeiter in den Schacht einfuhren, um die beschädigte Picotage in der Gubelage zu revidieren, eine Explosion schlagender Wetter. Arbeiter wurden verletzt, davon einer schwer. Einer wird vermisst. Die Aufräumungsarbeiten dauern fort.

und daß Kitchener außer den in Südafrika rekrutierten Leuten unbedingt noch weitere 40,000 Mann brauche.

Die Holländer in der Kapkolonie verhalten sich ruhig, allerdings in der Annahme, daß auch die in der Kolonie wohnenden Engländer stille halten. Mittlerweile dringen die Burenkommandos immer weiter nach Westen und Süden vor und finden dabei selbstverständlich bei den Holländern heimliche Unterstützung. In einer Depesche des Bureau Reuters aus Kapstadt wird zur Charakterisierung der allgemeinen Stimmung gegen die britischen Bewohner erwähnt, daß diese aus einigen holländischen Dörfern nahe Kapstadt fortgehen und nach der Stadt kommen mühten, da man ihnen das Leben unerträglich machte.

Des Gerichts, daß die Rückkehr General Bullers nach England darauf beruhe, daß er von den Buren gefangen und auf Ehrenwort entlassen sei, haben wir bereits Erwähnung gethan. Die in Lourenço Marques erscheinende Zeitung „Portugues“ bestätigt neuerdings das Gerücht und fügt hinzu, General Dewet habe in dieser Beziehung persönlich mit Buller verhandelt und bei dessen Freilassung seine Orden zurückbehalten.

hd London, 9. Jan. Die heutigen Morgenblätter legen größere Gleichgültigkeit über die Lage in Südafrika an den Tag. Die Mehrzahl derselben scheint anzunehmen, daß die Lage trotz Allem nicht so schlimm ist, als gemeldet wird, und stützen sich auf das Verhalten des Generals Lord Kitchener. Derselbe würde nach ihrer Ansicht, wenn die Lage ernst wäre, sich darüber ausgesprochen haben (?). Da dies aber nicht der Fall sei, sei der Beweis erbracht, daß er einen Plan habe, der Invasion Herr zu werden. (?)

— Kapstadt, 7. Jan. Eine Versammlung von dem Africanderbund angehörigen Mitgliedern des Parlaments beschloß, Merriman, Sauer und Hofmeier nach England zu entsenden um über den Stand der Dinge der Regierung, dem Parlament und dem Volk Vorstellungen zu machen.

— Kapstadt, 9. Jan. Der Central-Friedens-Ausschuß des Oranje-Freistaates richtete einen offenen Brief an Botschafter, die Kapkolonie bittend, das Unvermeidliche (?) hinzunehmen und in den kämpfenden Buren nicht falsche Hoffnungen zu wecken.

— Bloemfontein, 8. Jan. (Reuter.) Es verlautet, eine aus einflussreichen Personen bestehende Friedenskommission sei in der Bildung begriffen, um Dewet, Steijn und andere Burenführer im Oranje-Freistaat aufzusuchen und denselben die Bedingungen der Proklamation Kitcheners bezüglich der freiwilligen Ergebung der Bürger aneinanderzusetzen und sich zu bemühen, dieselben zur Uebergabe zu überreden (?).

hd London, 9. Jan. Der Kriegszustand ist jetzt auf alle fählichen Gebiete der Kapkolonie ausgedehnt worden. Auch die Kämpfe am Vaal dauern fort.

— Kapstadt, 7. Jan. (Reutermeldung.) Zwei Freiwilligenkorps, welche infolge des jüngsten Appells errichtet waren, sind in Biquetberg-Road eingetroffen und nach Westen vorgerückt. — Oberst Henniker hält mit einer gemischten Abtheilung einen Hügel südlich von Sutherland besetzt.

— Kapstadt, 9. Jan. Es heißt, Aufklärungspatrouillen drangen weiter in die Kapkolonie vor bis 20 Meilen von Biquetberg. 1500 Buren sind bis Sutherland vorgeückt. Da die Buren bei Sutherland den Weg versperren fanden, wandten sie sich nach Calvinia.

— London, 8. Jan. Aus Kapstadt wird vom 7. Januar gemeldet: Es ist erwiesen, daß die Bureninvasion auf einem einheitlichen Plan beruht, der den führenden Kap-Holländern bekannt war. Die Buren stehen im Westen am Olifantsflusse nahe des Biquetberges, das Centrum, 2000 Mann stark, bei Sutherland den englischen Garnen bei Verlatenloof gegenüber. Ein Theil des Korps okkupirte Richmond und dringt südlich weiter vor. Ein Theil der Korps von Dewet hat, wie jetzt genauer bekannt wird, nahe bei Lindley die Stadtwache des Generals Anox angegriffen. Der Oberst, zwei Offiziere und fünfzehn Mann blieben todt, zwei Offiziere und fünfundsiebzig Mann wurden verwundet, neunzig gefangen. (?)

Des Weiteren wird den „N. A.“ mitgetheilt, daß der Ort Nauport, wo laut der letzten Meldung Kitcheners Buren-Kommandant Detarey dem englischen Oberst Babington ein Gefecht lieferte, nicht der bekannte Eisenbahnnotenpunkt in der Kapkolonie ist, sondern ein gleichnamiger Ort bei Rustenburg westlich Pretoria.

— Thorn, 9. Jan. In der hiesigen Gegend starben infolge der strengen Kälte 3 Personen.

Wien, 8. Jan. Der mehrfach bestrafte 23-jährige Tischlergehilfe Wanyel wurde bei Einbruch in Faberriens ertrapt und verurteilt; er gab auf der Flucht fünf Revolverkugeln auf seine Verfolger ab; zwei Personen wurden getödtet und zwei schwer verletzt, worauf der Einbrecher nach heftiger Gegenwehr festgenommen wurde. (Ziff. 3.)

Budapest, 8. Jan. In Liptodovalló erschlug der Landwirth Dob seinen dreijährigen Knaben, weil er drei Hundertguldenbanknoten zerschneidete. Die Frau, die eben ihr Töchterchen badete, starb vor Schreck, und ihr Kind ertrank in der Badewanne, worauf Dob sich erhängte. (Ziff. 3.)

— Karlsruhe, 8. Jan. Der der Sociétés Générale des Transports maritimes gehörende Dampfer „Russie“, der von Oran kommt, ist an der Küste bei Arcaman gescheitert. Seine Lage ist verzweifelt. Auf dem Schiffe befanden sich 75 Personen.

— Rochester (Staat Newyork), 8. Jan. In der Krankena-btheilung des hiesigen Waisenhauses brach infolge Kessel-explosion Feuer aus. Zwei Pflegerinnen und zwei kranke Kinder, die sich in der Abtheilung befanden, werden vermisst. Das Feuer ergriff auch die übrigen Theile des Waisenhauses, doch gelang es, die Insassen herauszuschaffen. Man glaubt, daß alle gerettet sind. (Nach einer der „Ziff. Ztg.“ aus London zugehenden Privatdepesche ist dort die Meldung eingetroffen, daß bei dem Brande des Gubbel Park Waisenhauses gegen 30 Insassen umgekommen und über 100 verletzt worden sind. Red.)

— Rochester, 8. Jan. (Reuter.) Wie jetzt festgestellt ist wurden bei dem Brande des hiesigen Waisenhauses 28 Personen getödtet und 30 verwundet.

hd London, 9. Jan. Aus Kapstadt wird berichtet: Die Zahl der Buren, welche im Westen der Kapkolonie eingebrungen sind, nimmt jeden Tag zu. Die Mehrzahl drängt nach Süden vor, indem sie der Eisenbahn folgt. Die Buren gebrauchen, wie es heißt, Gewaltmaßregeln gegen diejenigen Holländer, welche sich weigern, sich ihnen anzuschließen. Ihre Zahl wird jetzt bereits auf 18,000 Mann geschätzt. Sie sind mit guten Pferden versehen und haben große Vorräthe an Kriegsmunition.

— London, 8. Jan. Das Reuterische Bureau meldet aus Niedfontein vom 5. d. M.: Eine Burenabtheilung unter Delarey, Steenkamp und Boshoff zeigte sich in bedeutender Stärke am 1. Januar in der Umgebung von Buffelspoort. Ihre Zahl wird auf 5000 Mann geschätzt. General Paget und andere Truppentheile rücken aus, um die Buren zu umgehen und abzuschnelden. Diese zogen sich zurück. Die Mehrzahl rückt durch Bredtund. Es scheint sicher zu sein, daß der Feind in diesem Gebiete bedeutende Verstärkungen aus Waterberg erhielt.

Ein Kaffernhauptide berichtet, daß 3000 Buren durch Joutpansdrift nach den Magaliesbergen rücken. Magaliesberg selbst bietet den Buren großen Vortheil. Sein Besitz sei 1000 Mann werth.

Die Vorgänge in China.

— Shanghai, 7. Jan. (Reuter.) Graf Waldersee sprach dem Gouverneur Juanshikai von Schantung telegraphisch seine Anerkennung für seine Energie aus, womit er die Deutschen in Schantung beschützt hat, und sicherte ihm zu, daß die Deutschen nicht zum Zweck von Repressivmaßregeln in das Gebiet Juanshikai's einzürücken werden.

— Washington, 8. Jan. Reutermeldung aus Peking vom 6. Graf Waldersee äußerte, das Gesuchen Chinas durch die Vertreter an den ausländischen Höfen, daß die militärischen Operationen eingestellt werden sollen, könne gegenwärtig nicht bewilligt werden. Waldersee fügte hinzu, es sei keine Expedition ohne Grund ausgesandt worden. Da, wo Unruhen und Unordnung vorgekommen seien, dahin seien Truppen abgeschickt worden, um einzuschreiten, als einziges Mittel, um Ausschreitungen zu verhindern. Die Expeditionen seien nicht zu Strafzwecken erfolgt, sondern lediglich um eine polizeiliche Thätigkeit auszuüben und Leben und Eigenthum zu schützen.

Neue Kämpfe.

— Peking, 7. Jan. (Reuter.) Eine deutsche Rekolonisations-Abtheilung traf im nördlichen Distrikt bei Szehai, 20 Meilen nordwestlich der Kreuzung der Großen Mauer, auf 3000 Chinesen. Die Deutschen zogen sich auf Quindin zurück, wo sie durch eine Expedition verhärtet werden, die am 29. December von Peking ausgebrochen ist und deren Ziel, wie man annahm, der Distrikt von Paotingfu sein sollte. Die Gegend ist außerordentlich bergig. Das Dorf liegt in einem Thale, dessen Eingang besetzt ist. Die Deutschen gingen zum Angriff vor. Die Chinesen vertheidigten den Befestigungswall, auf dem zehn Geschütze aufgezogen waren. Nachdem die Gebirgsbatterie eine Stunde gefeuert hatte, wurde die Stellung mit dem Bajonnet genommen, worauf noch ein dreistündiger Kampf folgte, bis der Feind aus dem Thal vertrieben war. Die Verluste des Feindes werden auf 200 geschätzt. Auf deutscher Seite wurde ein Mann getödtet, vier verwundet. Aus den erbeuteten Flaggen geht hervor, daß der Feind aus Milizsoldaten bestand.

Die Haltung der chinesischen Regierung.

hd London, 9. Jan. Nach einer Meldung aus Peking erhielten die chinesischen Bevollmächtigten ein kaiserliches Dekret, das dieselben beauftragte, die Kollektivnote nicht zu unterzeichnen, es sei denn nach Streichung der Bedingungen bezüglich der Schließung der Taku-Forts, der Etablierung sämtlicher Militärposten der bewaffneten Gendarmenwachen und des Waffeneinfuhrverbots. Die Bevollmächtigten beschloßen, die Note dessenungeachtet zu unterzeichnen. Sie telegraphirten an die Kaiserin zurück, falls sie die Annahme zurückweisen würde, würden die Feindseligkeiten wieder eröffnet werden. Jeder Widerstand Chinas sei unmöglich. (Berl. Lok.-A.)

— Peking, 9. Jan. Agence Havas. Prinz Tching besuchte am 5. die Gesandten anlässlich des Jahreswechsels und erklärte, daß er die Bedingungen der Note annehme. Sühnungsgang soll noch frank sein.

Die Mächte und die chinesische Krise.

— Paris, 8. Jan. Der „Temps“ veröffentlicht ein langes Interview des Bischofs Fabier, der die ganze Schuld an dem Vorgefallenen auf die Deutschen schiebt. Nach Fabier fand Prinz Tuan keinen größeren Anhang als in Schantung, wo das Volk durch die Niederlassung der Deutschen in Kientschow gereizt war und wo schon ein Jahr vorher Unruhen ausgebrochen waren. Auf den Ruf des Geheimbundes marschirten die Boxer sofort und zuezt aus Schantung nach Peking. (Ziff. 3.)

Wasserstand des Rheins.

Manau, 9. Jan. Morgens 6 Uhr 2,88 m, gef. in 24 Std. 3 cm. Aehl, 8. Jan. Morgens 6 Uhr 1,58 m, fällt. Aonau, Hafenpegel. Am 8. Jan. 2,81 m (7. Jan. 2,88 m.)

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

Mittwoch den 9. Januar:
Allgemeine Radfahrer-Verein. 9 U. Verfg. i. goldenen Abt.
Carole de conversation francsais. Réunion 8 h. 1/2. Landsknecht
Instrumentsver. in. 8 Uhr Konzert in der Eintracht.
Kosmos. 8 U. Vorstellung.
Karlshorner Anstalt. 9 U. Monatsverfg. im Lokal.
Kochverein. 8 1/2 U. Stiftungsfest im U. Festhalla.
Perles. 8 1/2 U. Vorstellung.
Schachgesellschaft. 8 U. Meetingabend im Kaiserhof.
Stenogr.-F. Stolze-Schren. 9 U. Dittatibg. f. Damen. **Stenogr.-F. Gurnegelschaff.** 8 U. Damenriege. **Realschule Waldhaustrasse.**

Sonntag den 13. Januar findet in der Festhalle ein

Volksthümliches Doppel-Konzert

statt, gegeben von der Leib-Grenadier-Kapelle und dem rühmlichst bekannten

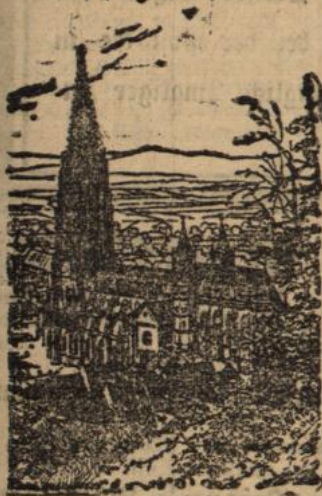
Schwäb. Silcher-Quartett aus Stuttgart.

Näheres folgt.

II. Freiburger Münstergeldlotterie

Ziehung 12.-15. Januar 1901 bestimmt.

Höchstgewinn im günstigsten Fall des Zusammentreffens der Prämie mit dem I. Gewinn **Mr. 125,000.-**
dto. im Fall des Zusammentreffens der Prämie mit dem II. Gewinn **„ 100,000.-**
In jedem Fall aber ist die Prämie mit dem letztgezogenen Loos mindestens **„ 75,010.-**



I. Hauptgewinn	Mr. 50,000.-	2 Treffer à 3000 =	6,000.- Mr.
II. „	„ 25,000.-	5 „ à 2000 =	10,000.- „
III. „	„ 20,000.-	10 „ à 1000 =	10,000.- „
IV. „	„ 10,000.-	20 „ à 500 =	10,000.- „
V. „	„ 5,000.-	100 „ à 200 =	20,000.- „
		100 „ à 100 =	10,000.- „
		210 „ à 50 =	10,500.- „
		1550 „ à 20 =	31,000.- „
		3000 „ à 10 =	30,000.- „
Zusammen	5002 Gewinne mit Mr. 322,500.- baar.		

Loose à Mr. 3.-, 11 Loose Mr. 30.-, empfiehlt als beste Chance 20977.4.4

Lederhandlung **Carl Götz**, Bankgeschäft
Hebelstraße 11 15, Karlsruhe, beim Rathhaus.

Verkaufsstellen: J. Dahringer, G. Steinmann, Chr. Wieder und Filialen, W. Wetz und Zschoch-Lauroix.

Freiwillige Sanitätskolonne

des Karlsruher Männerhilfsvereins.

Ein neuer Unterrichtskurs (Anatomie, erste Hilfe bei Verwundungen im Kriege und Unglücksfällen im Frieden, Transport Verwundeter und Kranke u. s. w.) wird am **Mittwoch den 23. d. M.** beginnen und bis Ende Juni dauern.

Der Unterricht wird **Mittwoch Abends von halb 9 bis 10 Uhr** vom Kolonnenarzt Herrn Dr. Genter im Turnsaal der höheren Mädchenschule, Sofienstraße 14, erteilt.

In die freiwillige Sanitätskolonne kann aufgenommen werden jeder fähig unbescholtene und zuverlässige Mann deutscher Nationalität, der hier wohnt, körperlich befähigt ist und so viel Schulbildung besitzt, daß er die gegebenen Dienstvorschriften und den Ausbildungsunterricht ohne Schwierigkeit auffassen kann.

Einzelungswilligen liegen auf: bei Herrn Hofuhrmacher B. e. d. e. R. Kaiserstraße 78, bei Herrn Hofmediziner Krautinger, Kaiser Wilhelm-Ballege 1 (Waldstraße), ferner auf den Lokalisationen I Durlacher Allee 6, IV Mühlburgerthor, V Karlsbor und VII Wilhelmstraße 36.

Anmeldungen wollen daselbst bis spätestens 21. d. M. geschehen. **Beiziger industrieller Establishments**, die von ihren Leuten an diesem Kurse teilnehmen lassen wollen, werden hiermit gebeten, dieselben schriftlich bei dem Unterzeichneten bis zum genannten Tage anzumelden.

Die Ausbildung geschieht **unentgeltlich**.
Neu eingeführt wird eine **Reserveabteilung**, zu der diejenigen **ausgebildeten Mannschaften** verlegt werden, die in Folge ihrer bürgerlichen Verhältnisse nicht in der Lage sind, den Unterrichtsstunden förmlich beizuwohnen, sondern nur zu einzelnen Wiederholungskunden kommen können. Während solche Leute früher in den Risten der Kolonne gestrichen wurden, verbleiben sie fernerhin in denselben und stehen im Kriegsfall sowie auch für den Friedensdienst zur Verfügung.

Chemische Mitglieder der Kolonne, die gefonnen sind, dieser Reserveabteilung beizutreten, wollen sich gleichfalls in die aufstehenden Risten einzeichnen und am 23. Januar bei der Kolonne einfinden.

Karlsruhe, den 6. Januar 1901. 495

Der Kolonnenführer:
Jahn, Hauptmann a. D., Viktoriastraße 1.

Colosseum.

Tägl. 9 Uhr Auftreten:

Jean Paul
Charakteristiker.

10 Uhr Auftreten:

Eagleman-Trio
Fliegendes Trapez.

10 Uhr Auftreten:

F. Röthig
Karten- und Münzen-Manipulator.

11 Uhr Auftreten:

Willy Agoston
Musikal und Sprech-Clown.

sowie der übrigen z. Z. engagierten Artisten.

Samstag den 12. Januar: 470

Keine Vorstellung.

Männerkrankheiten

jeder Art: Blasenleiden, Prostatentzündung, Sympotenz, Gonorrhoe, Sexual-Neurasthenie und deren traurige Folgen heilt sicher und gründlich mit nachweisbar bestem Erfolg ohne Schmerzen und Verunstaltung 498.50.1

Rob. Schneider,
Lehrer und Vertreter der Naturheilkunde, Herrenstraße 17 III.

Sprechzeit: 8-10, 1-4 Uhr; Sonntags 8-11 Uhr.
— Vom 1. April ab wohne ich Kronenstrasse 6, 1 Tr. —

10 000 Mark

find auf gute 1. Hypothek zu 4 1/2 % auf 1. Februar d. J. von einem Beamten anzuteilen.
Offerten unter Nr. 1024 zur Weiterbeförderung an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

1000 Mk gegen hypothekensichere Sicherheit bei hohem Zins anzunehmen gesucht.
Offerten unter Nr. 1025 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zwei Fahrradhäuser sind einzeln oder zusammen billig zu verkaufen. B356
Göbelstraße 18, 3. Stod. links.

Wo kann eine junge Dame die Buchführung, Schreibmaschine u. Stenographie erlernen? Gest. Offerten mit Preisangabe unt. B348 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junges Mädchen

in verzweifelter Verlegenheit bittet einen guten Herrn um 50 Mark. Dankbarkeit versichert. Offerte dahne vorläufig T. B. 109. B347

Maskenkostüme

werden nach den feinsten u. elegantesten Journalen billig angefertigt u. verliehen, sowie Clowns, bei B355
E. Ehrwaller, Kronenstrasse 47.

Buchführung

doppelt, richtig ein, sowie Generalabschluss besorgt unter strengster Discretion. Sulzer, Hirschstr. 65. B355

Heiraths-Gesuch.

Lüchtiger Geschäftsmann, 24 Jahre alt, kathol., gut gebendes eigenes Geschäft der Holzbranche, keine Schulden, selbst Vermögen, isolierter Charakter, sucht zur baldigen Verheiratung ein Mädchen gleichen Alters mit 6-8000 Mark Vermögen, welches sichergestellt wird. Ernstgemeinte Offerten beliebe man an die Exped. der „Bad. Pr.“ unter Nr. B349 gelangen zu lassen. NB. Vermittler erhalten keine Kostnast.

Entlaufen

am Montag ein **Gordon Setter**, Halsband gravirt: Mylius, Bremen. Abzugeben gegen Belohnung in der Dragonerleierne bei B359
Leutnant Dumrath,

Bier 12 Pfg.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Im oberen Saale

Heute Abend 8 Uhr: **Grosses** 510

Streich-Konzert

gegeben von dem

Orchester der **Artillerie-Kapelle**

unter Leitung des Königl. Musikdirig. **H. Liese**.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Bier 12 Pfg.

Einzige Spezial Filiale

in Karlsruhe der **The Continental Dodega Company**.

Original Stüdweine

- Nr. 14 Sherry herb Fl. M. 3.-, Gl. 50 Pf.
- „ 12 Sherry mild „ 2.25, „ 40 „
- „ 7 WelsarPortw. „ 2.60, „ 45 „
- „ 1 RoterPortwein „ 2.25, „ 40 „
- „ 21 Madeira „ 3.-, „ 45 „
- „ 25 Malaga „ 2.60, „ 45 „
- „ 24 Marsala „ 2.25, „ 40 „
- „ 28 Tarragona „ 2.-, „ 35 „
- „ 44 Vermouth „ 3.-, „ 40 „

Rhein-, Pfälzer- und Moselweine

in Flaschen und Glas.

Inhaber: **Stefan Koller**,
244 Kaiser-Passage. 14

Reelle Gelegenheit.

Ein großes, leistungsfähiges Möbel-Ausstattungs Geschäft liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte

Möbel, Betten, Ausstattungen jeglicher Art

gegen monatliche oder 1/2 jährige Ratenzahlungen ohne Anzahlung bestmöglichst rechten Preises.

Offerten bittet man an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 517 zu senden und werden solche sofort unter Vorzeigung von Ruztern und Zeichnungen erledigt. 3.1

Pianino,

vorzügliches Fabrikat, mit großem, sympathischen Ton, freuzhaltig, ganzer Eisenrahmen, Rebellilos-mechanik, in der Paril selbst ausgewählt, verkauft billigt 507.6.1

M. Hack,
Pianomaganin,
Karlsruhe,
neben dem Hauptbahnhof.
Kein Laden, größter Umfang!

Verkauf im October, Noobr., Decbr. **Uchtzig Instrumente!**

Ein Blechner u. Installateur

thätiger, findet sofort oder später dauernde Stellung bei **Gustav Boegler**,
513.3.1 Kurvenstr. 13.

Verkäuferin

in gutgehende Wirtshaus gesucht. Eintritt gleich oder später. Offerten unter 121a an die Exped. der „Bad. Presse“.

II. Büffeldame

mit guten Zeugnissen findet sofort seine Stelle nach auswärts durch **Frau Höckel**, B367
Durlacherstraße 103, 2. Stod.

Einlage: Variationen von Ab-

gehungen von Margit Beder. *) Doktor Bartolo, Julius Großer vom Hoftheater in Darmstadt, als Gast. **) Figaro: Anton Moser vom Stadttheater in Zürich, als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Kaffe-Eröffnung 7 Uhr. Mittel-Preis.

Donnerstag den 10. Januar. Ab-

schlüsse & (Neue) Abonnementskarten. 20. Hermann-Moskallung. Zum ersten Male: Johann-Seuer. Schauspiel in drei Akten von Hermann Sudermann.

Bad-Anstalt

Zähringerstrasse 35.
Bringe meine altbekannte und auf das Beste eingerichtete Anstalt in empfehlende Erinnerung. Geöffnet bei jeder Witterung von Morgens früh bis Abends 8 Uhr, an Sonntagen bis Mittags 12 Uhr.
Durch Dampfheizung gut geheizt. 2/4000

Ein solch gearbeitete **Blüsch-Garnitur** ist billigst zu verkaufen bei **Emil Weiss**, Tapezier, Viktoriastr. 17. Ebenfalls ist ein **Sopha** um den billigen Preis von 35 Mr. zu verkaufen.

Heirath

5-600 Damen m. gr. Verd. mögen mündigen Heirath. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Taschen-Divan, neuestes Muster, in Rokkhaar, gut gearbeitet, 60 Mk., **Wollstoff-Divan** für nur 38 Mk. zu verkaufen.
R. Köhler, Tapezier,
Schützenstraße 52, Hb. B363

Billig zu verkaufen sehr gut erhaltene **Truhe** und ein **Neberzieher**. B368
Karlsruhe 85, Hinterhaus.

Ein gut erhaltenes **Fahrrad** ist billig zu verkaufen. Noobr. 9, 5. Stod. B368.2.1

Zwei getragene Neberzieher sind zu verkaufen. B362
Marienstraße 13, parterre.

Tanz-Schuhe

in Lack- und Gemisleder, nur in den Größen 36, 37, 41, 42, verlaufe, so lange der Vorrath reicht

per Paar **1 Mark.**

Ebenso sind sämtliche Winter-Artikel im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt.

Josef Ettlinger
mech. Schuhfabrik, Kaiserstraße 48.



In jedem Besetzungszimmer, in jeder Wirthschaft

und in jeder Familie im Großherzogthum Baden sollte eine Tageszeitung aus der Residenzstadt Karlsruhe zu finden sein.

Die täglich 2mal erscheinende

„Badische Presse“

kann ihres reichhaltigen, interessanten Inhaltes, ihrer raschen Berichterstattung, ihrer vielen Beilagen und ihres billigen Preises wegen dazu bestens empfohlen werden. Man mache eine Probe und bestelle für die Monate **Januar, Februar und März** bei der Post die in **Karlsruhe** erscheinende „Badische Presse“. Dieselbe kostet am Postschalter abgeholt nur **Mk. 1.50**, bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus gebracht **Mk. 2.52** für 3 Monate.

Bekanntmachung.

Nr. 178.01. Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 20. Juli vorigen Jahres Nr. 1501 wird denjenigen, welche während der Dauer des Probetriebes aus dem Elektricitätswerk kostenlos elektrischen Strom beziehen wollen, bekannt gegeben, daß bis längstens 10. Februar 1901 ihre Einrichtungen fertig gestellt und die diesbezüglichen Ausführungspläne auf dem Elektrotechnischen Amt eingereicht sein müssen.

Karlsruhe, den 8. Januar 1901.

Elektrotechnisches Amt
der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Rindvieh- u. Pferdemarkt in Bretten
Montag den 14. Januar.

Eröffnung von Unterrichtskursen in der Gabelsberger'schen Stenographie.

Wir eröffnen am kommenden Donnerstag den 10. Januar neue Unterrichtskurse und beehren uns, lusttragende Herren und Damen dazu ergebenst einzuladen. Behufs Festlegung der Stunden belieben sich die Teilnehmer an genanntem Tage Abends halb 9 Uhr im Besprechungsraum des Schulhauses Kriegstraße 44, 2. Stock, zu treffen.

Der Vorstand.

Lernt stenographieren.

Wir eröffnen Donnerstag den 10. Januar, Abends 7/8 Uhr, in der Eintracht Anfängerkurse für Damen und Herren. Der Unterricht wird an zwei Abenden im Privatverein Lokal Markgrafenstraße 41 erteilt. Der Vorstand des Karlsruher Stenographenvereins **Stolze-Schrey.**

Im Saale des Gasthofs „zum Monopol“

(gegenüber dem Hauptbahnhof)
Donnerstag den 10. Januar, Abends 8 Uhr:
Oeffentlicher Vortrag
von **Robert Scheu** über:
„Angaben und Abfall in der Gegenwart, ihre revolutionären Wirkungen im Volks- u. Staatsleben u. ihre Bedeutung als ein Zeichen der letzten Zeit.“
Bei freiem Eintritt ist Jedermann (Männer und Frauen) freundlichst eingeladen.

August Kühling,

in Amerika approb. Zahnarzt,
Doctor of Dental Surgery
124a Kaiserstrasse 124a.
Sprechstunden: Vorm. 9-12, Nachm. 2-5 Uhr, 19440*
(mit Ausnahme von Dienstag und Donnerstag Nachmittag)
an diesen Tagen Sprechstunde: in der Filial-Praxis Ettlingen, Kirchplatz.



Schornstein-Aufsatz

(verzinkt),
unter Garantie mit vierzehntäg. Probezeit
empfehlen wir unter
äußerst billigen Preisen
J. Blum,
Eisenhandlung,
49 Schützenstr. 49.

Modes.

Eine tüchtige erste Arbeiterin (Directrice) für ein feineres Putzgeschäft gesucht. Jahresstellung.
Offerten unter Nr. 489 an die Exped. der „Bad. Presse“.

- Schwanenstr. 19, Waldhornstr. 32.
Empfehle aus der rühmlichst bekannten Cognacbrennerei
Max Köhle, Freiburg i. Br.,
gegr. 1862.
- Cognac, deutsch, per Liter 1.70
 - Bonlestin „ „ 3.-
 - Bachholder „ „ 2.50
 - Zweitschgenwasser „ „ 1.80
 - Kirschenwasser „ „ 2.50
 - Magenbitter „ „ 1.50
 - Bieffermüch „ „ 1.50
 - Kümmel „ „ 1.20
 - Anis „ „ 1.20
 - div. Liqueure 1/2 Lit. „ 1.-
 - Himbeer- u. Zitronensaft, offen und in Flaschen, echten Nordhäuser zum Ansehen, per Liter 60 Pf.
- 885.6.2 **J. Göb,**
Schwanenstr. 19.

Kirschenwasser!!

Recht Schwarzwälder!
per Liter 2-3 Mk., je nach Jahrgang, empf. u. versendet von 5 Lit. an S. Armbruster, Oensbach (Bad.).

Ph. Bader,

Amalienstrasse 69. Telefon 256.

- la Ru'rfettschrot,
 - la gew. Nusskohlen,
 - la „Magerwürfelkohlen“ (Anthracit), deutsche, belgische und englische Qualitätsmarken,
 - la Braunkohlenbrikets, G.-R.,
 - la Anthracitformbrikets (für alle Feuerungen, ca. 40% Aschengehalt),
 - la Holzkohlen, 336.5.2
 - la Ruhrdestillationskoks (für Centralheizungen),
 - la präp. Gaskoks,
 - la trockenes Tannen-Anfeuerholz,
 - la dto. Schwartenholz,
 - la dto. Buchenholz.
- Beste Qualitätsware.
Pünktlichste Bedienung.

Ankauf.

Für getragene Herren- u. Damenkleider, sowie Betten u. Möbel, Uniformen u. dgl. ich die höchsten Preise.

D. M. David,
Markgrafenstr. 16.

Damen

finden diskrete Aufnahme und sorgsamste Verpflegung bei Frau Müller, Gebamme, Straßburg i. G., St. Barbarastraße 101. 16. u. 10.6

Statt besonderer Anzeige.

Tiefbetrübt theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter
Afra Vollmar, Lokomotivführers-Witwe,
nach langem, schwerem Krankenlager heute Mittag sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
**Sophie Vollmar,
Anna Bugnard, geb. Vollmar,
Pierre Bugnard,
Max Bugnard.**
Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Amalienstraße 9. 502

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Tode unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, der
Frau Auguste Fitz We.
sagen aufrichtigen Dank
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, 8. Januar 1901. 492

Hausfrauen Urtheil

an Sie selbst
und versuchen Sie **Schrauth's** gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife
das beste **Waschpulver** der Welt
Blendend weisse Wäsche, garantiert rein
Höchster Fettgehalt
Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe.
Überall käuflich a Packet 15 Pfennig.

Electrisches Pianino

mit 10 Pfg.-Einwurf,
mit Kunstspielapparat, spielt 4händige Musik; ist von Handspiel nicht zu unterscheiden; das vollkommenste und schönste, was bis jetzt existirt. 508.5.1
Zur gefl. Verichtigung ladet freundlichst ein
M. Hack, Pianofortehandlung, Karlsruhe
(neben dem Hauptbahnhof).

Verkäuferin.

Für ein Putzgeschäft wird eine tüchtige Verkäuferin gesucht.
Offerten unter Nr. 488 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für Hasen- und Rehelle

werden die höchsten Preise bezahlt. 20737*
Steinstraße Nr. 11.
Zu verkaufen.
Ein Kochherd (Handarbeit), ein Dienstmotenzbett, beide sehr wenig gebraucht, sind Bezugs halber sehr billig zu verkaufen. 3291.2.2
Winterstraße 18, 2. Stock.

Lipton's Thee

vorzügliche Qualitäten,
per Pfd. Mk. 1.80, Mk. 2.50, Mk. 3.- bei 15923

Karl Baumann,
Akademiestraße 20,
Carl Roth, Hoidl & Co.,
Kreuzstraße 10.
Hormann Baumann,
Kreuzstraße 10.
Fr. Reich, Kaiser-Allée 49.
Klavier (Flügel)
ist in Darmstadt wegen Wegzug ganz billig abzugeben.
Offerten unter Nr. 414 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.8

Reparaturen

und Neuarbeiten in Juwelen, Gold- u. Silberwaaren werden fortwährend in vorzüglicher Ausführung gemacht.
Abgenützte Bestecke, Tafelgeräthe wie neu hergerichtet.
Namen und Monogramme in tabelloser Weise entfernt,
in **Sprauer's Werkstätte,**
B87 Erbprinzenstraße 21. 3.8

Für Vereine

empfehle zu Aufführungen meine
Maskentouffeln, Uniformen,
Waffen, Gräde, Gebröde u.
zum Verleihen. 20596*
Versandt nach Auswärts.
B. Hirsch Ww.
Jägergerstr. 36.

1897er
Markgräfler,
60 Pfg. pro Liter
im Faß, empfiehlt die 19561*
Weinhandlung
Louis Schneider,
Douglasstraße 15.

Sparsame Hausfrauen,

kauf Speck u. Schmalz.
Speck ff. ger., fett od. mager a Pfd. 0.60, 0.65
Delicatehspeck, nur mager „ „ 0.65
Schweinschmalz, gar. rein „ „ 0.50
Feinste Tafel-Margarine „ „ 0.80
Metzwurst ff. „ „ 1.30
Schinkenwurst ff. „ „ 1.30
Cervelatwurst ff. „ „ 1.30
Leber- und Rothwurst „ „ 0.80
Verkauft per Post und Bahn gegen
Nachnahme. Bei 35-40 Pfd. franco
jeder Station. 5470a*
Aug. Kleine Nr. 35,
Blothe i. Weßf.

Hohenlohe's HAFER-MEHL

Beste Kinder-Nahrung.
Ärztlich empfohlen.
Niederlagen durch Plakate ersichtlich.

Sichere Hilfe in der Noth

bringt dem Landwirth mein selbst
hergestelltes
Fress-, Mast- u. Milchpulver
für Kühe, Schweine etc.
Der täglich sich steigende Absatz
ist ein Beweis für den glänzenden
Erfolg. — Anleitung über die Ver-
wendung des Pulvers wird bereit-
willig erteilt. 20646.10.5
Julius Dehn Nachfolger,
Drogerie,
Karlsruhe, Jägergerstr. 56.

Bauarbeiten-Vergabung.

Im Auftrage des evangel. Kirchengemeinderathes Kirchbach (Amt Wolfach) sollen nachverzeichnete Bauarbeiten am evgl. Pfarrhaus...

Gehilfenstelle bei der Grundbuchführung Pforzheim.

Beim diesseitigen Grundbuchamt ist eine Gehilfenstelle durch einen mit den Geschäften der Grundbuchführung vertrauten Beamten alsbald zu besetzen.

Bänder-Versteigerung.

Donnerstag den 10. Januar, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Fähringerstraße 29, im Auftrag des Herrn H. Schmid, Badhornstraße, die noch von der letzten Versteigerung...

MAGGI

Maggi zum Würzen, Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen bestens empfohlen von Aug. Müller, Mühlburg.

Ruhrfettmuskohlen

Ruhrfettmuskohlen, Ruhrschmiedemuskohlen, engl. Nusskohlen, Ruhrfetttschrot, Ruhrmaschinenkohlen, Saarstückkohlen, engl. Stückkohlen, Anthracitkohlen.

Kloster & Strober, Karlsruhe.

Gegen bequeme Theilzahlungen können Familien jeden Standes ihren Bedarf an Damen- u. Herrenkleiderstoffen, Leib- und Bettwäsche etc. bei einem realen Versandhause zu billigen Preisen beden. Muster sofort franco. Gest. Offerten unter Nr. 19327 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Bäckerei-Gesuch.

Ein versch. Bäder sucht wegen Verkauf der bisherigen Bäckerei auf 1. März oder April eine solche zu miethen. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. unt. B198 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Hôtel der Restaurant zu pachten gesucht.

Gest. Offerten unter Nr. 1111 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Geld

erhalten höherer Beträge gegen ratenweise Zurückzahlung fauvel und consant. Off. mit Rückporto F. S. M. 4067 an Rudolf Mosse, Malhausen 1. Eis.

Karlsruher Liederkreis



Donnerstag, 10. Januar: Wiederbeginn der regelmäßigen Gesangs-Proben.

Die Herren Sänger werden dringend gebeten, sich Abends halb 9 Uhr pünktlich und vollständig einfinden zu wollen!

Gesangverein Freundschaft.

Gamstag den 19. ds. Mts., Abends 9 Uhr: Statutengemäße Generalversammlung in unserem Vereinslokal.

Berein 1858.

(Kaufmann. Verein) Hamburg. 60000 Mitglieder. 810000 St. bezieht. Vermögen des Vereins und seiner Klassen 6350000 Mk. Hauptzweck: Kolonial- u. Stellen-Vermittlung.

Karlsruher Angologen-Klub.

Unter dem Protektorat H. v. S. des Großherzogs u. der Großherzogin von Baden.

Monatsversammlung am Mittwoch, 9. Januar 1901.

Abends 9 Uhr, im Vereinslokal (Burg Hohenzollern).

Verein von Dog-Freunden Karlsruhe.

Donnerstag: Vereins-Abend im Hotel und Restaurant „Goldener Adler“.

Zu verkaufen Wohnhaus Verkauf in Durlach.

Ein dreistödig. Wohnhaus mit Hinter-Gebäude, sehr gut renoviert, in dem ein Speisereisgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird...

Ziegelei-Verkauf

Eine in der Nähe von Karlsruhe gelegene Ziegelei mit etwa 4 Morgen Land und hauptsächlich bestem Thon für Ziegelfabrikation und Verblender, ist mit lebendem und todtem Inventar, sowie mit Baarenvorrath, wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Gest. Kaufs nicht ausgeschlossen. Offerten unter 21001 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Pianino,

vorz. in Ton- und Bauart (Aukbaum) billig abzugeben. Wo sagt die Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. B162.

Wagen-Verkauf.

Ein gut erhaltenes, leichtes, hübsches Coupé u. ein gut. leichter Landauer ist zu verkaufen bei Nagel, Kronenstr. 1, Karlsruhe.

Maskenkostüm (Pierette)

grün-weiß Sammet, ist zu verkaufen oder zu verpachten. B354 Zammstraße 7a, 2 Treppen, links.

40-50 Ster gut erhalt. Bäckerholz

1a. Qualität, zu verkaufen. Becker, & Riffer, Huttenheim bei Philippsburg.

Neue Transportfässer

solide und stark gearbeitet, in allen Größen stets auf Lager bei J. Wolf & Cie, Badhornstr. 37, 19234.

Zu verkaufen

1 Schlosserherd, 1 Winterüberzieher, 1 Taillenrod mit Besse (schwarz), 1 schwarzer Gehrod, alles gut erhalten. B351 Saffanenstr. 13, im Hinterh.

Stellen finden

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein erster Schreibgehilfe, welcher durchaus gewandt und zuverlässig sein muß und mit der Schreibmaschine vertraut ist. Gute Bezahlung zugesichert. Angebote einzureichen an Anwalt Dr. Herrmann, Baden, B. den. 13a.37

Sofort

ein tüchtiger, junger Kutscher, auch in Holzarbeit bewandert, eintritt bei J. B. Sink, Wöhlb., Rastatt. 78a.22

Tüchtige Metalldreher

für kleine Maschinenarbeiten finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei Grether & Cie., Maschinenfabrik und Gießerei, Freiburg i. Br.

Melker-Gesuch.

Suche sofort einen tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen Melker. Karl Zoller, Durlach, Mittelstraße 10, 116.

Kaminfeger

ein solider, fähiger dauernde Arbeit bei Kaminfegermeister Ebbe in Lahr.

Hotel-Hausdiener

als Zweiter gesucht. Lohn 40 Mark monatlich. Näheres unter Nr. 459 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Hausbursche gesucht.

Ein ordentlich, solider Bursche findet bei leichter Arbeit dauernde Beschäftigung. Kaiserstraße 121.

Kontoristin,

jüngeres, intelligentes u. gebildetes Fräulein mit guter Handschrift, für ein Fabrikantengeschäft gesucht. Offerten mit genauen Angaben über Alter und bisherige Thätigkeit, mit Zeugnisabschriften und Bezeichnung des Gehaltsanspruches unter Nr. 471 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ladnerin

in ein Weißwaarengeschäft gesucht. Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 119a. 21

Hotel-Zimmermädchen

per sofort gesucht. Näheres unter Nr. 458 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Haushälterin-Gesuch

Eine jüngere, gebild. Wittwe, die in Küche u. Haushalt tüchtig ist, wird zur Leitung eines gut bürgerlichen Haushaltes gesucht. Anerbieten unter Nr. 456 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ladenmädchen-Gesuch.

Ein braves, ehrliches Mädchen, im Rechnen gut bewandert, wird per 15. Januar in eine Bäckerei gesucht. Selbigschriebene Offerten sind unter Nr. 460 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Eine reinliche Frau

wird als Verkäuferin gesucht. Zu erfragen Marienstr. 57.

Ein Fräulein,

gewandt im Nähen und das Güt hat für leichtere Modistearbeit, bei gutem Gehalt für dauernde Stellung gesucht. Offerten gest. zu richten unter Nr. 499 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Höflichen Zimmernädchen

für Hotels u. Private finden hier und auswärts sehr gute Stellen durch Urban Schmitt, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 3, Telefon 1298. B341.21

Küchenmädchen u. Wascherinnen-Gesuch.

Kräftige, gesunde Mädchen finden bei hohem Lohn dauernd Beschäftigung in unserer Köchliche und Wascherinnen in unserer Köchliche und Wascherinnen wollen sich persönlich mit Zeugnissen alsbald melden. Jünnen, den 8. Januar 1901. 304 Groß. Direction 2.2 der Heil- und Pflege-Anstalt.

ehrliches Mädchen,

das schon gebient hat, gesucht. Lohn 180 Mk. Frau Apoth. Steinwarz, Br., Rastatt. 37a.33

Braves, fleißiges Mädchen,

das schon in besseren Familien gebient hat und etwas lochen kann, wird auf 15. Januar od. 1. Februar nach auswärts gesucht. 20 Mk. Lohn monatlich. - Offerten mit Nr. 123a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Mädchen

für Hausarbeit sofort gesucht. B326.22 Kaiserstraße 221, II.

Eine Lauffrau

für die Vormittags-Stunden von 7 Uhr ab wird per sofort gesucht. Näheres Durlacher Allee 47, III.

Volontärstelle.

Ein solider junger Mann, welcher geneigt wäre sich im Baarenfach wie im Verkauf weiter auszubilden, könnte Volontärstelle erhalten, mit freier Kost und Logis. Offerten unter Nr. 501 beifertigt die Exp. der „Bad. Presse“.

Kaufm. Lehrstelle

Für einen äußerst strebsamen jungen Mann mit guten Schulzeugnissen, wäre in einem größeren Waarenhaus Lehrstelle frei für sofort oder auf Diern. Auf Wunsch mit Kost und Logis. Offerten unter Nr. 501 beifertigt die Exp. der „Bad. Presse“.

Lehrling gesucht.

Intelligenten jungen Manne ist Gelegenheit geboten, sich durch Eintritt als Lehrling in ein hiesiges Atelier als tüchtiger Dekorationsmaler auszubilden. Offert. erbeten unter Nr. 218 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Stellen suchen

Ein junger Architekt, der bedeutende Arbeiten an der Ausstellung in Paris geleitet hat, sucht Beschäftigung als Zeichner oder Bauhelfer. Off. unter Nr. 19923 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Ein tüchtiger Buchbinder,

mit 23 j. prakt. Erfahrung, sucht, gestützt auf seine Leistung, dauernde Stellung; am liebsten in Großbetrieb oder Fabrik als Vorarbeiter oder Meister, per 1. Februar, hier oder auswärts. Offerten unter Nr. B263 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Mädchen,

das gut bürgerlich lochen kann, und die übrigen Hausarbeiten versteht, sucht sofort Stelle. Zu erfragen Marienstr. 70, Hinterhaus, 1. Stock. 494.32

Zu vermieten

Schöne, große Bureau- und Lageräume in unmittelbarer Nähe der Bahn per 1. April 1901 zu vermieten. Gest. Anfragen unter G. 109 an Haussenstein & Vogler, U.G., Karlsruhe. 888.22

Herrschafts-Wohnung

mit 6 Zimmern im 3. Stock, 2-4 Manjarden im 4. Stock, Balkon, Gartenantheil etc.; feine ruhige Lage (Leopoldstraße) ist preiswürdig zu vermieten. Wenn mehrere Jahre fest, kann die Wohnung sofort bezogen und braucht die Miete erst vom 1. April 1901 ab bezahlt werden. Liebhaber wollen ihre Offerten unter Nr. 6283a in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben.

Herrschafts-Wohnung.

Kriegstr. 47a, in schöner, freier Lage, ist eine Herrschaftswohnung, bestehend aus 9-10 Zimmern, Glasveranda, Loggia, Bad u. fontigem reichlichen Zubehör. Centralheizung, elektrisches Licht u. Gartenantheil, zu vermieten. Einzusehen und zu erfragen Kriegstraße 47a, parterre. 17826*

Herrschaftswohnungen.

Zu meinen Neubauten, Ecke Gutlich, Vorholzstraße und Veierheimer-Allee, sind Wohnungen von 7 Zimmern, elegant ausgestattet, ohne vis-a-vis per sofort oder später zu vermieten. Näheres Luisenstraße 24, im Kontor. 19813*

Belletage,

auf 1. Juli, ev. früher, die über 2 Treppen gelegene Wohnung zu vermieten. Je 8 hochmoderne, zum Theil sehr große Zimmer, mehrere Bäder und Kammern im Dachboden, Bad, Speisek., Waschküche, Gartenantheil etc. Näheres im 2. Stock, Danubienstr. 19.

Wohnung zu vermieten.

Schützenstraße 16 in nächst. Nähe der Ertlingerstraße ist auf 1. April der IV. Stock zu vermieten mit 6 Zimmern, Küche, Manjarden, Kammer und 2 Keller. Leucht- und Kochgas vorhanden. Preis M. 680.- Alles Nähere bei Ed. Haas befehlen. 20478

Wohnung zu vermieten.

Leffingstraße 68 ist im 5. Stock eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und Küche per sofort oder später zu vermieten. Näheres im 4. Stock rechts. 1916*

Wohnung zu vermieten.

Schöne Wohnung von 8 geräumig. Zimmern per sofort zu vermieten. Näh. Angartenstr. 79, II. 19920

Süßige Zwei-Zimmerwohnung

sofort oder später zu vermieten. Kaiserallee 95. 223*

Kaiserallee 11

ist eine schöne Wohnung zu vermieten. Näheres beim Eigentümer befehlen. 20079*

Klauprechtstr. 10

nächst verläng. Karlsruhe und elektr. Bahn ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem sonstigem Zubehör auf 1. April billig zu vermieten. Näheres im 2. Stock zu erfragen. 1112*

23 Körnerstrasse 23

ist im 2. und 3. Stock je eine schöne, geräumige Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Manjarden, Keller etc. - die eine sofort, die andere auf 1. April ds. J. - billig zu vermieten. Näheres im 1. Stock oder Wallenstr. 79, im Bureau. 462*

Körnerstrasse Nr. 34

sind im Vorderhaus 2 Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche, Keller u. Manjarden, im Hinterhaus 2 Wohnungen, eine von 2 u. eine von 1 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Baden. B263

Ein Laden mit Wohnung und Zubehör.

je 1 Wohnung im 2. Stock mit 4 Zimmern u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Steinstr. 6, im Hinterh. B270.33

Manjardenwohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Näheres im 3. Stock ebendafelbst. B330.22

Eine schöne Parterrewohnung von 1 Zimmer mit Küche und Keller, Glasabfahlfuß, an der Herrenstraße, Nähe vom Karlsruher, ist an kleine Familie billig zu vermieten. Zu erfragen bei August Gram, Schuhmacher, Karlsruh. 45. B283.22

Eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern und allem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. 222*

Durlacher Allee Nr. 29a, 2. St. links. Dörnerstraße 30, Neubau, sind 2 Wohnungen je zwei oder drei Zimmer, zu vermieten. 594*

Dörnerstraße 40 ist eine Wohnung

von 3 Zimmern u. Zubehör per sofort zu vermieten. B131.65

Ludwig-Wilhelmstraße, nächster

Nähe der neuen Kirche, ist im 3. Stock eine neu hergerichtete Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April preiswürdig zu vermieten. Näheres Durlacher Allee 27a, 8. Stock. B139.45

Luisenstr. 73 sind noch Dreizimmer-

wohnungen nebst Zubehör zu vermieten; 1 sofort, die and. per 1. April. Näh. Douglasstr. 24, II. B228.88

Nähe der neuen Kirche, ist eine schöne Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. B166.33

Näheres befehlen. Umlandstraße 12, 4. Stock, ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicherkammer, Antheil an Waschküche und Trockenweicher, auf 1. April billig zu vermieten. 493.21

Mühlburg.

Kleinstraße Nr. 9 sind 2 kleine Wohnungen auf 1. April zu vermieten. 234.83

Mühlburg.

Grabenstraße Nr. 6 Wohnung zu vermieten, auf 1. April, bestehend aus 2 großen Zimmern u. Küche nebst Zubehör. Zu erfr. im 1. St. B143.32

Grabenstraße 12 (Grünwinkel) ist

eine schöne Manjardenwohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und etwas Garten sofort oder später zu vermieten. B256.35

Durlach.

Laden in frequenter Lage auf Juli zu vermieten, als Filiale sehr geeignet. B163.22

Näh. bei A. Herrmann, Hauptstr. 8.

Durlach.

Wohnungen zu vermieten. In meinem Neubauten Hause Erlingerstraße Nr. 13 sind Wohnungen parterre, 2. und 3. Stock von 4 und 5 Zimmern, Badezimmer, schönen Manjarden nebst allem Zubehör, der Neuzug entprechend eingerichtet, mit freier Aussicht auf den Thurmberg, auf 1. April d. J. zu vermieten. 838.53

Job. Sommer, Zimmermeister

Werkstätte. Eine große, helle Werkstatt mit zwei Zimmern für Bureau und einen großen Arbeitsplatz ist sofort oder später zu vermieten. B389.21

Zu erfr. Karl-Wilhelmstr. 9.

Ein gut möbirtes Zimmer

ist mit oder ohne Pension sofort an einen soliden Herrn billig zu vermieten. Werberstraße 47, 3. Stock. B336.42

Friedrichsplatz 4, drei Treppen hoch,

ist ein großes, unmöbirtes Zimmer, in einem großen Hof gehend, zu vermieten. B336.42

Wartenstraße 51, 3. Stock, links,

ist ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B336.22

Mittelmeierstr. 4, nächst der Artillerie-

Kaserne, ist ein fein möbirtes Zimmer in best. Hause per sofort zu vermieten. B287.32

Waldhornstr. 12, 5. 2. St., ist ein

freundlich möbl. Zimmer auf 15. d. M. zu vermieten. B304.22

Werberstraße 6a, part., ist ein

möbl., heizb. Zimmer mit sep. Eing. sof. oder auf 15. Januar an einen besseren Herrn oder Fräulein zu vermieten. 820.83

Zu miethen gesucht

Gesucht sofort ein schön möbirtes Zimmer von einem jüngeren höheren Beamten in ruhiger Lage. Angebote mit Preisangabe und unter Nr. B243 an die Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Wohnung-Gesuch.

Auf 1. April wird eine Parterre-Wohnung mit 4, ev. auch 5 Zimmern und sonstigem Zubehör in der Nähe gesucht zu miethen gesucht. I. Lage nicht ausgeschlossen. Gest. Off. mit Preisangabe unter B243 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 23

Total-Ausverkauf.
L. S. Leon Söhne,
 175 Kaiserstraße 175.
 Die noch vorrätigen 481
Kleiderstoffe und Confections
 werden bis Schluß des Ausverkaufs
Ende dieses Monats
 weit unter Einkaufspreisen abgegeben.

Hausinstallationen
 und **Elektromotoren**
 in Ansehung an das städtische Elektrizitätswerk. 18270.26.24
 Ingenieurbezüge und Kostenaufschläge unentgeltlich.
Grund & Oehmichen,
 Waldstraße 26, Telefon 1036.

Schlittschuhe
 in großer Auswahl in nur guten
 Qualitäten empfiehlt zu billigsten
 Preisen 428
J. Bähr,
 Waldstraße 51.

Der Blount-Thürschließer
 ist von einfacher Konstruktion,
 selbsttätig mit vollständiger
 Hemmkraft. Regulierbar durch
 die einfachste Vorrichtung.
 Von Tausenden gebraucht unter stetiger Zufriedenstellung.
 Empfiehlt unter Garantie billigst 20619.4.4
J. Blum, Eisenhandlung,
 49 Schützenstraße 49.

Stoß & Cie.
 Electricitäts-Gesellschaft m. b. G.
Mannheim.
 Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
 jeder Art und Größe. 745a.47

Sparkochherde
 für Hotels, Restaurationen, Anstalten und
 Private, empfiehlt 13007
Karl Ehreiser, Karlsruhe,
 Hardfabrik. Gr. Koffelstein.
 Illustrierte Preisliste gratis. Vielfach prämiert
 mit Staats- und gold. Med. 28

Eis!
 Für die Sommerperiode werden einige größere
 Eis-Abnehmer gesucht und können Abschlüsse
 jetzt schon gemacht werden.
 Diesbezügliche Offerten sind unter Nr. 461 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Gänselebern | **Gänselebern**
 werden fortwährend angekauft. 16992 werden fortwährend angekauft. Kreuz-
 Gießingstraße 21, 2. Stod. Straße 10, 2. St., 5. der St. Kirche. 27120

Tanz-Unterricht.
 Zu den Ende dieses
 Monats beginnenden Kursen
 werden gef. Anmeldungen
 erbeten. 288
Privat-Einzelunterricht
 wird auf Wunsch erteilt.
 Achtungsvoll
Georg Grosskopf,
 Tanzlehrer,
 Herrenstraße 33, 1 Tr. hoch.

Möbel- und Polsterwaren.
 Durch Selbstfabrikation und
 nur direkte größere Kassa-Einkäufe
 mit wenig Spesen bin ich in der
 Lage zu bedeutend billigeren Preisen
 wie jede Konkurrenz zu verkaufen.
 Kleiner Auszug:
 Vollständiges Bett von 70 M an
 Haar-Matrasen von 40 „ „
 Bettstellen von 12 „ „
 Franz. Bettstellen von 25 „ „
 Waschkommoden von 18 „ „
 Waschkommoden, poliert,
 mit schönen Beschlägen
 und Marmorplatten von 45 „ „
 Nachtschrank von 8 „ „
 Schränke, einth. von 15 „ „
 Kameelstischchen von 20 „ „
 Sopha-Lische von 15 „ „
 Sopha, in guter solider
 Arbeit von 35 „ „
 Gallerieschranke von 25 „ „
 Vertiko, matt u. blank, von 36 „ „
 20-80 vollständige Schlafzimmern-
 Einrichtungen für Hotels und
 Private stets auf Lager.
 Ganze Ausstattungen werden besonders
 berücksichtigt. — Viele Referenzen
 über gelieferte Zimmer-Einrichtungen
 an Private und Hotels stehen zu
 Diensten. — Sämtliche Kasten- und
 Polstermöbel sind nur gute, sol. Arbeit.
 Nicht gerne gestatt.
Gustav Juckeland,
 Durlacherstraße 1 u. 3.
 Nach Nebereinkunft Zeit-
 zahlung gestattet. 18605.14

Wollene Schulterkragen,
 Wollene 294.3.2
 Westchen,
 Wollene
 Umschlagtücher
 empfehlen
 in grösster Auswahl
Weiss & Kölsch,
 Détail
 211 Kaiserstrasse 211.

Ich kaufe
 fortwährend getragene Herren-
 u. Frauenkleider, Stiefel, Hüten,
 Militär Uniformen, gebrauchte
 Betten, ganze Haushaltungen,
 sowie einzelne Möbelstücke und
 zahle hierfür, weil das größte Ge-
 schäft, mehr wie jede Konkurrenz,
 Gest. Offerten erbitte 18615
J. Levy,
 Markgrafenstr. 22.
Friedrich Kurr,
 19 Kaiserstraße 19,
 empfiehlt sein großes Lager in
 Holz- und Polstermöbeln.
 Billigste Preise unter Garantie
 finden freundl. bist.
 Aufnahme bei Fr.
 Kilius, Gebanme,
 Strahburg-Rendorf, Colmarer-
 Straße 48c. 4063a.22

Mitte April
 befindet sich mein
Geschäftslokal
 in meinem Hause
Kaiserstrasse 203
eine Treppe hoch.
 Achtungsvoll 21075
H. Rindler, Juweller.

Die Feuer-Löschprobe
 mittelst 421.2.2
Original Bauer'schen Feuer-Annihilator
 nebst Feuerlöschmasse am 5. ds. Mts. bewies glänzend, daß der Bauer'sche
Feuer-Annihilator mit seiner augenblicklich wirkenden Feuerlösch-
 masse bei außerordentlich guter Funktion und leichter Handhabung
 sich vorzüglich eignet, ein im Entstehen begriffenes Feuer selbst damit zu löschen.
 Es sollte daher kein Geschäftsmann, kein Bodeninghaber, keine Behörde, keine An-
 stalt verkümmern, sich zum Schutze gegen Feuergefahr diese weltberühmten,
 unübertroffenen Feuer-Annihilatoren nebst Feuerlöschmasse anzuschaffen.
 Einem hochgeneigten Zuspruche halten wir unser reichhaltiges Lager bestens em-
 pfohlen und können Musterapparate Größe I, II, III und fahrbar nebst allem Zu-
 behör täglich bei uns besichtigt werden.
 Hochachtungsvoll
Barthel & Kleinert, General-Vertreter,
Zirkel 19, vis-à-vis der Vereinsbank.

Die Gartenlaube
 eröffnet den Jahrgang 1901 mit den beiden
 hervorragenden erzählenden Werken:
„Felix Novest“ von J. C. Heer
„San Vigilio“ von Paul Heyse.
 Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark.
 Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Saison 1900/1901
Petroleum-Heizöfen
 Neues Modell **Matador.** neuester und bester Construction, Neues Modell **Matador.**
 erzeugen sofort nach dem Anzünden eine gleich-
 mäßige, angenehme Wärme. Dienen zur selbst-
 ständigen Heizung der Zimmer, Corridors, Veranden,
 Closet Räume, Bad-Cabinets, Gewächshäuser etc. und
 namentlich bei Räumen ohne Schornstein, sowie zur
 Ergänzung bei ungenügender Heiz-Anlage.
 Namentlich in der Uebergangszeit (Frühjahr
 und Spätjahr) erweisen sie sich als ganz unent-
 behrlich!
 Belgische Form mit Rubin-Cylinder u. Reflector.
 Amerikanische Form ohne Cylinder.
 Beide Modelle haben den gleichen Heizeffekt
 und sind garantiert geruchlos!!
 Wie bei jedem von mir geführten Artikel,
 garantiere ich auch hier für tadellose Funk-
 tionieren und allerbeste Ausführung und
 nehme jeden Ofen, bei dem sich irgend ein Fabri-
 kations-Mangel herausstellen sollte, selbst in ge-
 brauchtem Zustande, anstandslos zurück.
 Hochachtungsvoll 19259
Wilh. Göttle, Karlsruhe, Kaiserstrasse 150.
 Preisliste sofort franco! Telefon 56.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der
 Druckerei der „Badischen Presse“.